

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

142 (25.3.1926) Abendausgabe

wird man auch die schwebenden innerpolitischen Probleme in der Weise lösen können, die von der Mehrheit des deutschen Volkes gebilligt wird und gleichzeitig unserer Stellung in der Welt Rechnung trägt.

Sozialdemokratische Änderungsanträge zum Steuerkompromiß.

Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Im Steueranschuß des Reichstages wurde heute die allgemeine Ansprache über das Steuerkompromiß festgesetzt. Abg. Dr. Silberding (Soz.) kündigt eine Reihe von Änderungsanträgen an. Wenn diesen entsprochen werde, werde keine Fraktion diejenigen nicht fördern, die mit Wein und Bier den Leuten eine Freude machen wollten.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wies nochmals darauf hin, daß sich die Aufhebung der Weinsteuern nicht umgehen lasse. Er betonte, daß alles getan werden müsse, um die Umsatzeinkommensteuer, sobald es die Finanzlage ermögliche, weiter zu senken.

Genf im Oberhaus.

London, 25. März. Im Oberhaus leitete gestern Aquith die Debatte über die letzte Völkerbundsversammlung in Genf ein. Er verlangte von der Regierung die Beantwortung der folgenden Fragen: Ob England nach wie vor an der Einmütigkeit der Beschlüsse des Völkerbundes festhalte, ob die englische Regierung die Zustimmung Deutschlands zum Völkerbund und zum Rat als die wichtigste Aufgabe der Septembertagung betrachte, ob England an dem Grundsatze festhalte, daß die ständigen Ratsmitglieder neben den Großmächten vorbehalten bleiben dürften und ob die englische Regierung gewillt sei, bei der Führung der Verhandlungen im September darauf zu dringen, daß im Rat und in der Vollversammlung die Form der öffentlichen Verhandlungen die Normform der Geschäftsabwicklung bilden werde, im Gegensatz zu den bisher geheimen Besprechungen? Lord Salisbury beantwortete alle Fragen von Aquith bejahend. Daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Schwierigkeiten bereitet habe und sogar erst im September zustande kommen werde, begründete Salisbury mit der Größe der seelischen Wandlung, die notwendig gewesen sei, um Deutschland überhaupt aufnehmen zu können. Die englische Regierung werde die stärksten Anstrengungen machen, um im September die Aufnahme Deutschlands in die Versammlung und in den Rat, worauf es ein moralisches Anrecht habe, zu bewirken. Lord Balfour erklärte, daß es eine Verdrehung der Tatsachen darstelle, wenn man von einem Verlegen der Majorität des Völkerbundes spräche.

Undens Bericht über Genf.

Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Wie die Morgenblätter aus Stockholm melden, erstattete am Mittwoch Außenminister Unden in der zweiten Kammer des Reichstages einen ausführlichen Bericht über die letzten Völkerbundsverhandlungen. Er schilderte ausführlich den Gang der Verhandlungen, die zu dem Vermittlungsvorschlag führten und stellte zusammenfassend fest: Es ist den schwedischen Vertretern gelungen, an dem Zustandekommen eines Vorschlages mitzuwirken, der, ohne die grundsätzliche Haltung Schwedens zu kompromittieren, von allen Seiten als annehmbar betrachtet wurde. Zwar verstellte ein anderes Hindernis die Einigung, die bereits in Sicht war, aber es ist erreicht worden, daß die Vertagung nicht auf Grund eines Gegenjahres zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt ist. So wurde es den Locarno-Mächten möglich, ihr Festhalten an dem Vertrag von Locarno gemeinsam kundzugeben. Daß die Völkerbundsversammlung auseinandergehen mußte, ohne über die Aufnahme Deutschlands beschließen zu können, bedeutet einen ersten Misserfolg des Völkerbundes und bildet einen bedrückenden Beweis der Stärke nationaler Sonderinteressen und falscher Prestigegedanken.

Die neue tschechoslowakische Regierung vor dem Parlament.

Prag, 25. März. Gestern nachmittag stellte sich die neue tschechoslowakische Regierung Cerny dem Abgeordnetenhaus vor. Das Haus war voll besetzt. Auch die Galerie war von Neugierigen überfüllt. Namens des Kabinetts führte Ministerpräsident Cerny aus, die neue Regierung sehe ihre Aufgabe darin, die Verpflichtungen der alten Regierung zu den übrigen zu machen. Zur Durchführung dieser Aufgabe erbitte er die wohlwollende Unterstützung des Abgeordnetenhauses. Ein Antrag der Opposition auf Eröffnung der Aussprache wurde abgelehnt. Nachdem darauf die Tagesordnung erledigt worden war, wurde die Sitzung bis nach Dienstag vertagt.

Der Norweger.

Von Rudolf Schuster.

Ich lag an den Schären der Lofoteninsel, die nackten Beine in die sanft plätschende, kühle Brandung getaucht, folgte den weißen Möwen, die glatten Flügeln hemmungslos über Küste und Meer schwebten, aufstiegen mit ihrem Getöse, zu weißen Strichen wurden, zu Punkten in der Ferne, bis sie der Horizont aufschluckte. Saun oder dachte an nichts und verlor in das Nichts, das am Horizont pähtete.

Ich sah das Meer in seiner mittagsmüden Schläfrigkeit und sah das Meer, wenn es der Sturm peitschte, daß die Wogen emporsprangen wie schwarze, unheimliche Risse, und mit hartem, klatschendem Prall auf die Felsen schlugen. Ich sah das Meer wie eine weiße Scherbe in der zitternden Unruhe des Lichts.

Das Meer ist meine Heimat, das Rollen des Meeres war mein Wiegenlied. Mein Kindbett die Oede und Einöde der Meeresküste, die in ein der Felsen, die sommergrüne Matten überziehen und hohe, schneebedeckte Berge kränzen. Räume gibt es kaum. Und die wenigen Räume sind von den Stürmen gebeugt und von den Winden gekämmt, stehen zerzaust und wie erkrankte Zwerge. Die Häuser stagen verstreut, ducken sich, hammern sich an die kahle Erde und sind immer in Erwartung und voll Furcht vor dem Sturm. Die Luft ist salzig und scharf, daß sie die Haut zerbeißt.

Im Sommer scheint eine Sonne, die keine Schatten wirft. Sie ist blutlos. Und im Winter steht das Nordlicht über dem Meer wie ein erloschenes Feuerzeug. Und darüber — irgendwo hängt der Mond mit schalkhaftem Glanz. Sein Licht ist matt und flüchtig wie Blei. Das Nordlicht aber rückt zähgelb wie Schwefel über das Meer oder blendet die nordische Nacht mit greller Vielfarbigkeit. Diese Nacht im Winter ist scheinbar ohne Grenzen. Von ihrer unheimlichen Lautlosigkeit und lastenden Schwere wie erdrückt liegt das Land in weicher Erstarrung. — So ist meine Heimat.

Der Mann trank das brennende Kirchwasser und lachte. Und sprach mit weiter Gebärde:

„Und zwischen Nordlicht und Land und Himmel und Meer breitet sich die unendliche Einsamkeit aus und greift nach allen Dingen, Lebendem und Totem. Ein öde und Meer wachseln unausgesprochen, unaussprechliche Worte. Ich lausche diesen Worten und suchte sie einzufangen und in mich aufzunehmen.“

Aber ich konnte nicht immer der Zwieprache des Meeres und der Einsamkeit lauschen und den Möwen nachsehen, die meine Träume auf ihren Schwingen trugen. Das Leben will es, daß man seinen Beruf hat. Und ich hatte einen Beruf und doch niemals einen und denselben. — Mein Onkel hatte mich erzogen. Ich war heimlich in des Onkels Haus und in des Onkels Studierstube. Das Zimmer war streng und herb wie der Mensch. Die zitternden Stühle, die Sonne und Meer auf Wände und Decke strahlten, wollten nicht zusammenstimmen mit dieser puritanischen Einsamkeit. Das Zimmer erlief mir immer wie ein Mensch, der sich zur Arbeit geammet und alles Verlockende-Abwendende von sich gestreift hat. In diesem Zimmer unterrichtete mich mein Onkel. Und das

Die Krise im englischen Bergbau.

Verhandlungen zwischen Grubenarbeitern und Grubenbesitzern.

v.D. London, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Baldwin hatte gestern eingehende Besprechungen mit den Vertretern der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter über den Bericht der Kohlenkommission. Einige Punkte aus den Ausführungen Baldwins verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Der Premier erkennt an, daß auf beiden Seiten der Wunsch besteht, zu einem Einvernehmen zu gelangen. Ohne dieses Bestreben, sagte Baldwin, könne keine Lösung gefunden werden, denn die Regierung könne nicht die Vorschläge des Berichtes der Kohlenkommission der Industrie aufzwingen, und sie wolle das auch nicht, da die Vorschläge der Kommission mit den Grundgedanken, welche die Regierung bisher verfolgt habe, in Widerspruch ständen. Aber die Regierung sei bereit, alle diese Vorschläge anzunehmen, wenn die beiden am meisten interessierenden Parteien sich auf dieselben einigen könnten und sich bereit fänden, unter den vorgeschlagenen Bedingungen die Industrie weiter zu führen. Die zweite Erklärung von Wichtigkeit war, daß die Subsidien nicht in der gegenwärtigen Form weiter gezahlt werden können. Der Premier fügte aber hinzu, daß, wenn die Industrie sich nicht so schnell auf die Beine stellen könne, die Regierung bereit sein würde, geringere Unterstützung zu gewähren, welche besonders schlecht situierten Distrikten bewilligt werden können für eine beschränkte Zeit von vielleicht drei Monaten.

Heute morgen berät zunächst die Vereinigung der Grubenarbeiter allein über die Vorschläge des Premier, und die Grubenbesitzer werden wahrscheinlich ebenfalls eine Konferenz abhalten. Am Nachmittag findet die erste Konferenz zwischen den Vertretern der Grubenbesitzer und denen der Grubenarbeiter statt. Am späteren Nachmittag findet eine vierte Konferenz zwischen der Executive des Grubenarbeiterverbandes und dem allgemeinen Rat des Gewerkschaftsbundes statt. Es ist natürlich mehr als fraglich, ob man bereits heute zu einer Einigung kommen kann und ob eine solche überhaupt in Aussicht steht. Aber die Zeit drängt, und daher müssen die Konferenzen in kurzer Frist aufeinander folgen. Der Führer der Bergarbeiter Cool, der den extremen linken Flügel leitet, erklärte gestern Abend in einer Rede, die er in einem sozialistischen Klub hielt: „Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, daß wenn die Entscheidung der Regierung in der Kohlenfrage nicht den Wünschen der Arbeiter entspricht, keine Tonne Kohle an die Oberfläche gebracht wird, und wir haben ebenfalls arrangiert, daß keine Tonne Kohle aus Amerika oder aus Deutschland nach Großbritannien kommt.“

Kritik Snowdens an der englischen Schuldenregelung.

London, 25. März. In der Unterhausdebatte am Mittwoch hielt der ehemalige Schatzkanzler Snowden eine bemerkenswerte Rede über die Frage der interalliierten Schulden. Er betonte, die Schuldnerstaaten schuldeten England so große Summen, daß ihre Rückzahlung den Schatzkanzler aus allen Räten befreien würde. Wenn der englische Steuerzahler der Schuldentafeln, die er für die Festlandsmächte übernommen habe, entledigt würde, so könnte das Land alljährlich 50 Millionen Pfund ersparen. England bezahle an die Vereinigten Staaten jährlich 34 Millionen Pfund, eine Summe, die sich bis auf 38 Millionen im Laufe der kommenden Jahre erhöhen werde. Nach den Grundgedanken der Balkannote werde sich England indessen damit begnügen, von Deutschland, Italien, Frankreich und den anderen Schuldnerstaaten eine Summe zu erhalten, die zur Begleichung der Schulden an Amerika ausreiche. Frankreich habe bisher noch keinen Versuch gemacht, seinen Verpflichtungen gegenüber England nachzukommen. Snowden kam zu dem Schluß, der Schatzkanzler müsse sich nicht an die bisherigen Vereinbarungen gebunden halten, sondern auf einer Revision dieser Bedingungen bestehen und ein neues Abkommen treffen, das der tatsächlichen Lage etwas besser gerecht würde. Das Schuldenabkommen mit Italien bezeichne Snowden als trivial.

Kurssturz an der Newyorker Börse.

Newyork, 25. März. An der Newyorker Börse traten am Mittwoch Kursstürze bis zu 27 Prozent ein. Die scharfe Besetzung war eine Folge von Zwangsverkäufen des Publikums und vorwiegend auf die wenig günstige Beurteilung der allgemeinen Weltwirtschaftsfrage zurückzuführen.

Das bayerische Ermächtigungsgesetz.

München, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Ermächtigungsgesetz über den Abbau der Staatsverwaltung, welches die bayerische Staatsregierung dem bayerischen Landtag vorzulegen gedenkt und dessen Inhalt wir bereits gestern mitgeteilt haben, hat folgenden Wortlaut:

Die Staatsregierung wird ermächtigt, durch Verordnung nach Einberufung eines vom Landtag gewählten Ausschusses

- 1. die Zahl der Staatsministerien um zwei zu verringern,
2. zwei Kreisregierungen aufzuheben,
3. sämtliche Bezirks- und Kreisbauernkammern aufzuheben,
4. die Zahl der Handelskammern und Handwerkskammern bis auf drei zu verringern,
5. die Ausgaben der Kreise für die öffentliche Fürsorge und die damit zusammenhängenden Ausgaben bis auf weiteres zu beschränken,
6. die Gemeinden zur Tragung der persönlichen Kosten der Volk- und Mittelschulen bis zu einer durchschnittlichen Höhe von 20 Prozent des Aufwandes heranzuziehen,
7. zur Unterstützung notleidender Gemeinden dem im Vollzug des Gesetzes vom 25. Juni 1925 gebildeten Ausleihfond weitere Mittel aus den gemeindlichen Anteilen an der Umsatzeinkommensteuer bis zur Höhe von 20 Prozent ihres Anteils zuzuführen.“

Im gegenwärtigen Augenblick ist dieser Entwurf dem Landtag noch nicht vorgelegt.

Osterurlaub des Reichspräsidenten.

Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Reichspräsident v. Hindenburg wird die Osterzeit im Herrenhause von Groß-Schwülper bei Gifhorn verbringen.

Kommunistenaufruf in Hannover.

Hannover, 25. März. Bei der gestrigen Erntedankdemonstration kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Schupo. Die Polizei hatte alle Maßnahmen getroffen, um Zwischenfälle zu verhindern. Hauptmann Engelmann hatte sich nach vergeblichen Bemühungen, die Demonstranten, die in den Landtag eindringen wollten, zum Abgehen zu bewegen, an einem kommunistischen Ordner mit dem Ersuchen gewandt, auf die Leute im Sinne der Aufrechterhaltung der Ordnung einzuwirken. Als Antwort auf Engelmanns Mahnungen hielt der kommunistische Abgeordnete Abel eine aufreizende Ansprache. Da auch bei weiteren Zerstreungsversuchen die Schupo auf Widerstand stieß, griffen die Beamten notgedrungen zum Gummiknüppel. An anderen Stellen der Stadt suchten die Kommunisten den Verkehr zu behindern und stellten Autos quer über die Straße.

Ein Taugirl von einem amerikanischen Studenten erschossen.

Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Heute gegen Mitternacht hat in einer Autodrohse der amerikanische Student John S. Ober die gleichfalls aus Amerika stammende Tänzerin Alice Figgner erschossen und sich dann selbst das Leben genommen.

Weiterentwicklung des badischen Landesweiterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresniveau, Temperatur C, Gestrirge d. d. d. d., Niederschlag, Wetter. Rows include Merxheim, Koblitz, Karlsruhe, Baden-Baden, Badmünster, St. Blasien, Badensiedlung, and Badensiedlung.

Allgemeine Witterungsübersicht. Zu härteren Nachfrösten ist es nicht mehr gekommen. Unter dem Einfluss des großen nördlichen Hochdruckgebietes, dessen Zentrum sich jetzt ostwärts nach Estland verlagert hat, bläst das kalte, trockene Wetter an. Da polare Luftzufuhr nicht mehr vorhanden ist, wird es am Tage durch Wärmeentwicklung merklich wärmer. Die europäische Drucklage ist sehr stabil, so daß der herrschende trocken-bettere Wettercharakter anhält, die Temperaturen aber in den nächsten Tagen härter ansteigen.

Weiterentwicklung für Freitag, den 26. März: West better, nachts noch kühl (ohne Nachfröst), am Tage wärmer. — Wärmere Frühlingsschneefälle. Witterung für die nächsten Tage in Aussicht. Schneehöhe. Feldberg: 88 cm, Strömsnes, +1 Grad, letztes W. bedeckt, Elbbahn aut. Wasserstand des Rheins: Schaffhausen, 25. März, morgens 6 Uhr: 112 cm, abf. 4 cm. Kehl, 25. März, morgens 6 Uhr: 207 cm, abf. 8 cm. Mainz, 25. März, morgens 6 Uhr: 404 cm, abf. 4 cm. Mannheim, 25. März, morgens 6 Uhr: 307 cm, abf. 5 cm.

Ausstellung klassischer Architekturzeichnungen aus der Weinbrennerzeit.

In der Geschäftsstelle der Gesellschaft für geistigen Aufbau (A. Bielefelds Hofbuchhandlung) ist anlässlich des 100jährigen Todestages Weinbrenners und der daran angefügten Architektur-Ausstellung eine Ausstellung klassischer Architekturzeichnungen aus dem Weinbrenner-Nachlass gezeigt. Vieles davon ist gänzlich unbekannt. Es handelt sich um die Weinbrenner-Skizzen, ist also unmittelbar unter der Anleitung des Meisters gemacht. Anderes ist als Entwurf interessant, wenn man dagegen die Ausführungen vergleicht. So die protestantische Stadtkirche. Wer sich darüber orientieren will, wie die Synagoge, das alte Krankenhaus, das alte Rathaus, der Rathhaus ausgehen haben, der kann sich nach diesen Zeichnungen eine ungefähre Vorstellung machen. Weinbrenners klassischer Geist, der sich an der Antike gefühlt hat (einige Zeichnungen nach römischen Mustern sind gezeigt) zeigt durch alle diese Entwürfe. Auch Entwürfe nicht ausgeführter Architektur (darunter ein Denkmal Friedrichs des Großen) sind vorhanden. Wenn man sie im Anblich an Josef Störrens 'Architekturen, die nicht gebaut wurden' betrachtet, bedauert man umso mehr die Nichtrealisierung der wunderbaren Pläne. Von den Entwürfen ist das Anomaliische ein Weinbrenner, und in der Tat, es ist der klassische Geist neben Palladio stehend, der uns aus diesen Entwürfen anspricht und bezaubert.

Sonntabend Dr. Karl Bräuer — Heinrich Petri. Diese sehr gut belaudete musikalische Veranstaltung der beiden hiesigen Künstler war Johannes Brahms gewidmet. Man hörte die drei Violinsonaten des Meisters. Die erste in A-dur in ihrer warmen, schwärmenden Grundstimmung hatte am Abend zuvor Elisabeth Neumann in traumhaft-warmer Vortragweise gespielt. Dr. Karl Bräuer war klar und deutlich herber an im Bestreben, das Geistliche voll und klar aufzufassen. Sein Spiel stützt sich auf Reinheit und Objektivität der Auffassung und Einfachheit und Ruhe der Darstellerei. Dabei zeichnet sich sein Vortrag durch schöne Phrasierung und Wärme, und nicht zuletzt durch eine virtuose Beherrschung des technischen Apparates aus. Seine Gestaltungsart ließen auch die beiden vorangegangenen Sonaten in G-dur und D-moll erkennen. Die in G-dur ist in Rehmüt gefüllt und voll harter Persönlichkeit. Der Finalteil ist in seiner süß-amerikanischen Stimmung wohl der schönste. Aus der dritten Sonate, die durch ihre große Anlage, durch die Gediegenheit des Baues der einzelnen Sätze und ihren pathetischen Charakter den beiden ersten gegenübersteht, ragt das Largo mit seiner warmen und weitausgesprochenen Kantilene aus der G-Saite auf. Der Klavierpart bringt hier außerordentliche Schwierigkeiten. Heinrich Petri wurden ihm gerecht. Seine manuelle Technik ist virtuos durchgebildet. Seine Musikalität, sein Sinn für Farbe und Stärke des Klanges, sein kraft gespanntes rhythmisches Empfinden lassen einen Spieler voll Eigenart erkennen. Die zahlreichen Hörer bereicherten den beiden Künstlern einen warmen, wohlverdienten Erfolg. He.

Badisches Landestheater. Kurt Lied, Mitglied des Landes-theaters, wurde für die kommende Spielzeit an die Münchner Kammerspiele verpflichtet.

„Das ist A n u t H a m u n, der Norweger“, sprach eine Stimme dumpf in das Schweigen hinein.

Ein Jahrhundert zu verkaufen.

Von Otto Alfred Pa'itzsch.

Unter dem Dach des Stadttheaters hingen die Jahrhunderte. Monatlich einmal wurden sie abgenommen, ausgestaubt und frisch eingemottet. Fanden sich bei den Volkstrübungen oder im Dreißigjährigen Krieg schadhafte Stellen, so mußten sie ausgebessert werden, und regelmäßig gab es beim Kollo ein paar Knöpfe nachzutun. Frau Buzl hatte ihre Sorgen. Seit 37 Jahren verwaltete sie als Obergardebiniere den Kostümbundus des Stadttheaters. Seit 27 Jahren ging sie täglich vom alten Kom an der Insel Tauris und der ganzen schillerigen Geographie entlang bis zum deutschen Kaiserreich, bei dem Welt und Geschichte für die gute Buzl aufhörten. Geboren mit Händen, die schon in der Wiege nach Staubwölfen griffen, lebte Frau Buzl säubernd im Kreis der Jahrhunderte.

Das letzte Quartal war dürr gewesen. Man spielte unten französische Pölsen und amerikanische Sensationsstücke. Die Heroine ging knietief und der Feldenater im Sacco. Ein frischer Wind blies durch die Modedepotale. Frau Buzl hatte sich auf dem Schürzenboden ein Nest gebaut. Da sah sie zwischen den Prospektten Hengstliche und Osterpastiergen auf einem Schemel und strickte an einem Strumpf. Früher... Ja, früher, da klangen die silbernen Fronten des jugendlichen Liebhabers zu ihr herauf. „Nichts Rasches, Vater! O, bei allem Guten laß dich beschwören. Keine Ueberstimmung!“ Heute atmete man kurz und heftig. Zwischen sie zwei Sägen lag eine Laßpause. Frau Buzl zählte Mädchen. Einundzwanzig... Zweiundzwanzig... Der Strumpf wuchs ins Grenzlose. Im Parkett brummelte das Publikum wie ein fernes Gewitter.

Im Herbst ergriff der neue Intendant. Frau Buzl, kleiner als sonst, grauer als sonst, schlurfte gerade mit ihrem Staubwedel vom siebentenen ins achtzehnte Jahrhundert, da wurde eine Tür aufgeschoben und der Theaterdiener rief: Don Carlos! Frau Buzl schmeuzte sich zweimal kräftig, dann machte sie bedächtigt lehr und wanderte ins ferne Spanien, dritte Reihe links, nach sieben bis zehn. „Der Ruf dringt bis zu dir, wie ich vorhergehenden!“ sagt Marquis Bola. Ja, der Kainz! Der war noch ein Pöls! Er hatte im Stadttheater gastiert und da, kurz vor der Scene: „O, ich errate alles!“ da hatte er sie, die Frau Buzl, gar so freundlich angedeutet. Die Nacht da ist geplagt“ hatte er gesagt. Und sie, die Frau Buzl, hatte ihr mit fliegenden Fingern wieder zusammengeliekt, den schwarzen Marquis.

Nicht winkten die Schatten aus ihren Gräbern. „O, die ihr hier verdammt seid...“ Frau Buzl packte aus. „Mehrere Damen und Granden. Pagen. Offiziere. Die Leibwache und verschiedene hümmige Personen.“ Draußen auf dem Stadtgraben schwamm der letzte Schwam. Es war eine Lust zu leben. „Morgen früh ist Arrangierprobe“ sagte der Theaterdiener. „Der Graf von Verma muß eine neue Goldborte haben“ meinte Frau Buzl.

Klingel im Vorzimmer des Intendanten. „Ich lasse Herrn Meier bitten.“ „Also, lieber Meier, mit diesem alten Pölsler wollen wir gründlich Schluß machen. Ich inszeniere den Don Carlos in Segeltuch.“ „In... wie bitte?“ „In Segeltuch.“ Frau Buzl hatte die Mittagspanne anfallen lassen. Sie sah von der Herkistonne beglänzt, an einer Dachlufe und pökte die Schuhe der Marquise von Mondelar. Da kam der Theaterdiener und rief sie zum Intendanten. Wie sagte Kainz? „Mich will er haben? Mich? ... Das kann nicht sein.“ Aber es war doch so, und Frau Buzl erfuhr wenige Minuten später die Historie von dem Segeltuch.

Noch glühte der Herbst in einer Dachlufe. Frau Buzl aber wickelte sich in ein Umhangtuch und legte mit grauen Händen verschiedene stumme Personen Falte um Falte sorgfältig zusammen. Sie dachte an die silbernen Fronten und an das Nest auf dem Schürzenboden und, daß nun alles aus wäre, und dann packte sie ihre Kaffeetanne und ihren Strumpf ein und ging nach Hause. Man wollte Treppen bauen und der Garten in Aranjuez sollte wachgen Stufen hoch sein, und die Granden sollten graues Segeltuch tragen. Wie Spinnweben legte der neue Intendant die Jahrhunderte aus ihrem Dachboden. Die älteren Schauspieler ließen mit der Faust auf den Stammtisch, die jüngeren blühten auf. Und wiederum war es eine Lust zu leben.

Während der zwanzig Tage, in denen gepöbt wurde, verließ Frau Buzl ihren Dienst. Niemand hinderte sie, niemand verlangte sie. Es war ein Leben ohne Echo, und der schwarze Marquis hing wie eine Fiedermaus im Gebälk. Sie gedörr zum Inventar, dachte der Intendant. Sechs Papierkörbe, drei Spundnäpfe, eine Frau Buzl. Soll sie bleiben, wo sie ist. Und während er das dachte, sah Uhr vormittags, frühstückte Frau Buzl ihr Gnadenbrot. In der Schneideerei ließ sie sich nicht ein einziges Mal sehen. Segeltuch? War sie ein Bootsbauer? Wohten die da hinten hneidern, was sie wollten. Wohten sie Pagen und Offiziere wie Schiffsflecken in Leinwand nähen. Sie, Frau Buzl, würde keinen Finger mehr rühren. „Denn Unrecht leiden schmeichelt großen Seelen.“

Am Abend der Premiere sah sie in ihrem Nest, das Herz schwer von Verachtung. Das Spanien Philipps hing im matten Mondlicht nach sieben bis zehn. Da unten aber? Auch ein Spanien? Auch ein Philip? Kästel über Kästel. Klein und staubig hockte Frau Buzl zwischen verpöbten Prospektten. Elf Uhr. „Kardinal, ich habe das meinte getan. Tun Sie das Ihre.“ Der Intendant, im Smoking, verneigte sich, das Publikum klatschte und die Kritiker loben ernst durch ihre Brillen. „Der große Erfolg der Neujahrseinführung.“ hieß es am nächsten Tag in einem Dienstschreiben, „veranlaßt die Intendantur, mit den Fundusbeständen des Stadttheaters teilweise, und zwar auf dem Versteigerungswege, anzuräumen.“

Als Frau Buzl zum Dienst kam, erhielt sie bündigen Auftrag, das sechzehnte Jahrhundert in Kisten zu verpacken und zum Auktionsstandverzeimnis bei der Intendantur bis zwölf Uhr mittags einzubringen. Es gab viel Geschwätz unter dem Dach. Die Verkäuferinnen meinten, das Theater hätte das Geld groß nötig... natürlich... bei diesen Zeiten, und der Theaterdiener, hinter einem Bündel von verpöbten Atlas, nicht dazu. Nur Frau Buzl schwieg. Vor sich des Wams des schwarzen Marquis, verjuchte sie darüber nachzudenken, was denn so eine Auktion eigentlich wäre. Aber ihre Gedanken gingen in einem Nebel auseinander. Sie hörte eine entsetzte Musik, und die spanischen Granden stiegen in ihre Gewänder und begannen sich lautlos zu drehen. Schwarz und Blau und Gold stangen zwischen den Dachlufen, und der Wirbel wurde immer laut, und die Musik immer fürchterlicher, und am Ende war es nur noch ein einziger Ton, wie das Summen eines riesigen Rades.

Als Frau Buzl aus ihrer Ohnmacht erwachte, schlugen ein paar schwarze Arbeiter Nägel in die Kisten, und dann fuhren Spanien und die Niederlande und das ganze herrliche Jahrhundert in ihren dicken weißen Fregatten die Treppe hinunter. Die Versteigerung brachte ein volles Haus. Jeder wollte sehen, wie das Geizern das heute verauktioniert wurde. „Hosgewand des Grafen von Verma. Blauer Samt mit weißem Atlas unterlegt. Auktionswert fünfzig Mark zum ersten...“ Der kleine Hammer fuhr auf und nieder und mit jedem Schlag traf er Frau Buzl, die ängstlich in einer Ecke saß, mitten ins Herz. Das Kokium des schwarzen Marquis ging für achtunddreißig Mark an den Besitzer einer Schau-

13 000 Petitionen an den deutschen Reichstag.

Das vornehmste Recht des Staatsbürgers. — Der Reichstag ersticht in Petitionen. — Gründliche Bearbeitung. — Viel Spreu aber doch auch manches Weizenkorn.

Die Besucher Potsdams können bei ihrem Eintritt in die Stadt Friedrichs des Großen nicht die Witzschriften in die übersehen, die verkrümpelt und verstaubt im Straßenverkehr ihren Platz innehalten, genau gegenüber dem historischen Fenster des Potsdamer Stadtpalais, von dem aus Friedrich der Große die Witzschriftsteller an dem traditionellen Ort unter der Linde sehen und sie je nach Zeit und Laune zulassen konnte. Das vornehmste Recht des Staatsbürgers, seine Wünsche und Beschwerden, Anregungen und Vorschläge unmittelbar an die höchste Instanz des Staates zu richten, ist den Deutschen von heute in besonders wirkungsvoller Form durch das Petitionsrecht an die Parlamente gegeben. Davon wird nach dem Kriege ganz besonders harter Gebrauch gemacht. Der gegenwärtige Reichstag, der erst im Dezember 1924 gewählt wurde, steht im dreißigsten Tausend der Erledigung von Witzschriften. Das bedeutet einen Eingang von rund 30-40 Witzschriften täglich allein an das Parlament des Deutschen Reiches. Dazu kommt dann noch die Zahl der Witzschriften an die Landesparlamente.

Der Reichstag erledigt die Witzschriften mit großer Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit nach ganz bestimmten Geschäftsgrundsätzen, die sich im Verlauf der Jahre entwickelt haben. Nach ihrer Eintragung in das Tagesjournal werden die Witzschriften auf die einzelnen Ausschüsse des Reichstags verteilt. Diese bearbeiten eigene Petitionsjournale an, wenn der Berichterstatter für Petitionen sie nach dem Ziel sehr umfassenden Beiträgen von Behörden oder Sachverständigen verhandlungsreif gemacht hat und — wenn der Ausschuss Zeit findet. Die eigentliche gesetzgeberische Arbeit wird selbstverständlich den Petitionen vorgezogen, aber keine einzige von ihnen wird vergessen. Keine einzige fällt unter den Tisch.

Selbstverständlich findet eine strenge Aussonderung der Petitionen statt. Die weitaus meisten von ihnen erhalten das Signum „ungeeignet zur Beratung im Reichstag“. Dahin gehören sehr häufig Petitionen um Rechtshilfe, um Renten, um anderweitige Unterstützungen, um Befreiung von der Steuerzahlung, um Strafaufschub. Da petitioniert jemand um Entlassung seiner Kinder aus der Fürsorgeanstalt. Ein anderer beschwert sich vergeblich über seinen Bürgermeister wegen nicht erhaltener Weihnachtsbeihilfe, ein Charlottenburger glaubt den Reichstag für seine Wohnungsangelegenheit interessieren zu können. Petitionen von Landwirten, die durch Hagel oder andere Naturereignisse getroffen werden, kommen sehr häufig vor. Ueberaus zahlreich sind Beschwerden von Beamten gegen ihre Entlassung und um Gewährung einer laufenden Beihilfe, über die Einreichung in eine höhere Besoldungsgruppe.

Solche Petitionen werden nach Prüfung zu tausenden als ungeeignet zur Behandlung im Plenum des Reichstags erklärt und sind damit vergessen. Aber auch dergleichen; denn diese Petitionen wimmeln sehr häufig von Verbalinjurierten und würden sicherlich zum Ausgang von erfolgreichen Beleidigungen, und Verleumdungsprojekten gemacht werden können, wenn — nun wenn eben der Reichstag die Immunität nicht stillschweigend auch auf Petitionen ausdehnte und niemals dulden würde, daß sie zum Ausgang von Strafprozessen gemacht werden.

Etwas besser sind schon die Petitionen daran, die mit dem Vorschlag ans Parlament gelangen „zur Tagesordnung überzugehen“. Sie kommen also jedenfalls schon auf die Tagesordnung einer Reichstagsitzung und können einem Abg. ordnen doch Gelegenheit geben, ihre gütigere Behandlung zu beantragen. Allerdings kann eine Besprechung einer derartig gekennzeichneten Petition und einer Petition überhaupt in der Vollversammlung nach der Geschäftsordnung des Reichstages heute nur dann noch erfolgen, wenn wenigstens 30 Parlamentarier sich dafür erklären.

Weit besser sind dann schon jene Petitionen daran, die der Reichsregierung zur Kenntnisnahme überwiehen werden. Eine noch bessere Empfehlung ist die „Ueberweisung an die Reichsregierung als Material“. Hier handelt es sich meist nicht um rein persönliche Angelegenheiten, sondern um Erfindungen und verwaltungstechnische Anregungen. Eine nochmal stärkere Form der Empfehlung ist die „Ueberweisung an die Reichsregierung zur Erwägung“, und das beste Schicksal, das eine Petition haben kann, wird ausgedrückt durch den Begriff: „Ueberweisung an die Reichsregierung zur Berücksichtigung“.

Dieses große Los unter den Petitionen ziehen immer nur sehr vereinzelte Antragsteller, aber man findet darunter nicht nur sehr große, sondern auch recht kleine, recht persönliche, für den Petenten natürlich ungeheuer wichtige Angelegenheiten. Berücksichtigt sollte beispielsweise nach den letzten Beschüssen werden die Petitionen eines Mannes in Brandenburg um vorläufige Haftentlassung, die eines Eisenbahnbetriebsführers in Weize um Heiratserlaubnis für seinen Schwiegersohn, eines Grubenarbeiters in Zabrze II um Hilfe für seinen in der Fremdenlegion befindlichen Sohn, eines Probiantamtsinspektors in Steinfurth gegen seine Gehaltskürzung beim Landesfinanzamt. Berücksichtigt sehen will der Reichstag auch einen Einspruch gegen die Befreiung der Kraftverkehrs-Gesellschaft im Möbeltransport, dann aber auch wieder Beschwerden in Versorgungsangelegenheiten, die Petition einer Witwe in Warmisleben um Weitergewährung der Feuerungszulage, eines Mannes in Hameln um Kapitalabfindung, eines Mannes in Hirschbach um Gewährung eines Vorkaufes auf seine Rente.

Aus dieser Aufstellung geht schon hervor, daß der Reichstag mit sehr vielen kleinen Sorgen durch die Petenten beschäftigt wird. Der ständige Reichstagsbesucher kennt diese Leute mit den sorgenvollen Gesichtern, die vor den Tagungszimmern der Ausschüsse umherspazieren und ihre Petition noch durch eine mündliche Aussprache mit einem Abgeordneten unterstützen möchten. Fehlschläge werden im Reichstag von manchen Petenten auch mit allerhöchster Beschimpfung und Beleidigungen quittiert. Aber auch in diesen Fällen gewährt der Reichstag nach einem alten deutschen Reichsgrundsatz den Verurteilten eine gewisse Schimpffreiheit. F.L.Ff.

„Nun wohl, auf dem Telegraphenamt ist ein an Sie gerichtetes Telegramm zurückerhalten worden, das Sie ernstlich kompromittiert. Da, le en Sie!“

Und damit überreichte der Beamte dem Verdächtigen eine Witzschrift der Depesche, die also lautete: „Nehmen Sie mit Hilfe des Aufsehers die Königin gefangen, dann rücken Sie mit Ihrem Pferd dem König auf die Seele. Fürchten Sie nichts, Sie sind geschützt. Hugues.“

Der Herr dieses Anlagematerials brach in ein lautes Lachen aus und erklärte dem Gekerkten die Situation, der sich zwar für befreit erklärte, aber im Gefühl des Geoppl'tens den zum Verhör Befohlenen nicht eben fonderlich freundlich entlich.

Schloßkapelle mit politischem Einschlag.

München, 25. März. Der 30 Jahre alte verheiratete Kaufmann Wilhelm Degele aus Zürich war im Jahre 1921 als Garagenmeister bei der Rheinlandkommission beschäftigt und will seiner Behauptung zufolge während der Zeit des passiven Widerstandes von den Franzosen angeblich 5 Jahre Gefängnis erhalten haben und dann später aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden sein. Degele erklärte sich unter Vorweisung seiner angeblich guten Auslandsbeziehungen bereit, einem Münchener Bankier von dem ihm bekannten Züricher Schamburg-Tippe einen Betriebskredit von 200 000—300 000 Frs. gegen eine Vermittlungsgebühr von 3 Prozent zu verschaffen. Dadurch gelang es ihm, von dem Bankier an Vorkaufsschein, Spesen ufm. allmählich 6000 M. herauszuschwindeln. Degele hatte sich nun vor der Strafkammer des Landgerichts I als Berufungsinstanz zu verantworten. In der seinerzeitigen Verhandlung war gegen ihn ein Urteil auf 1 1/2 Jahre Gefängnis gefällt worden. Die Verhandlung, die in voller Öffentlichkeit durchgeführt wurde, endete mit der Verurteilung der Berufung.

Schreckenstaf eines Wahnsinnigen.

Berlin, 25. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Wilhelmshaven: In dem Orte Rodenkirchen im Oldenburgischen hat der Gutsbesitzer Dr. Karl Tanten seinen achtjährigen Sohn und sich selbst erschossen. Dr. Tanten litt schon seit längerer Zeit an Wahnvorstellungen.

Neue Schneefälle in Frankreich.

Paris, 25. März. Gestern hat es in verschiedenen Gegenden Frankreichs, vor allem im Süden, erneut geschneit. Im Departement Var liegt der Schnee 10 Zentimeter hoch.

Humor des Auslandes.

Unbelehrbar. Er (zu seiner eiferfüchtigen jungen Frau): „Sei doch vernünftig, Kleine! Willst Du mir denn nicht glauben, daß ich Dich vor Liebe aufessen möchte? — Sie (schluchzend): „Damit Du dann gleich eine Andere heiraten könntest!“

Bedenklich.

Frau (von der Reise zurückkehrend, zum Dienstmädchen, das sie am Bahnhof abholt): „War mein Mann nicht recht ungemütlich ohne mich? Hatte er Schmach nach mir?“ — „Die erste Zeit hab ich nichts davon gemerkt, aber die letzten drei Tage war er sehr niedergeschlagen.“ (Gil Blas).

Berschnappt.

Freigesprochener Dieb (zu seinem Verteidiger): „Besten Dank für Ihre Mühe, Herr Doktor! Heute habe ich es eilig, zu meiner Familie zu kommen, aber ich möcht Ihnen in den nächsten Tagen doch noch mal richtig danken. Wann sind Sie nicht zu Hause?“ (Argonaut).

Die staatsgefährliche Depesche der Schachspieler.

Ein leidenschaftlicher, in einer größeren Stadt Italiens ansässiger Schachspieler spielte letzten Dienstag eine Partie mit einem in Florenz wohnenden Freunde. Eines Tages wußte er nicht aus noch ein, und da ihm bekannt war, daß der berühmte Schachspieler Huguesarache in Italien weilte, so schrieb er an diesen und bat ihn, die schwierige Sachlage zu prüfen und ihm sein Gutachten telegraphisch zu übermitteln. Seine Geduld wurde aber auf eine harte Probe gestellt; es verging Stunde um Stunde, und das sehnsüchtig erwartete Telegramm kam nicht. Da aber wurde er plötzlich ans Telefon gerufen. Es war der Polizeidirektor, der um seinen sofortigen Besuch bat. Unser Schachspieler machte sich, nicht wenig verärgert, alsbald auf den Weg. Er traf den Polizeigewaltigen in über Laune und nervöser Erregung an. „Sie sind der Herr G. S.“ wurde er gefragt.

4487



Salit

Zum Einreiben bei Rheumatismus, Krämpfen, Gliederschmerzen, Hengstschuß, Neuralgien.

Salit-Creme enthält als wirksamen Bestandteil 25% Salit. pur. Salit. pur. = 70% Salicylsäureboraxester.

In allen Apotheken Tube 1.- M.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Motto der klugen Hausfrau:

Dorn's Kaffee

ist doch vorteilhafter.

Aus Baden.

Keine Aussicht auf Einführung des Kilometerheftes.

Dem Badischen Verkehrsverband ist seitens der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Mitteilung zugegangen, daß die Eisenbahnverwaltung dem Gedanken von Tarifvereinfachungen, die auch dem Berufsreisenden zugute kommen, grundsätzlich nicht ablehnend gegenüberstehe.

Landeseisenbahnrat.

Die nächste Sitzung des Badischen Landeseisenbahnrates wird in Karlsruhe am 31. März stattfinden.

Neue Gesetze.

Die vom Landtag kürzlich genehmigten Gesetze über die Steuererhebung in den Monaten April bis September 1926 und wegen Uebernahme einer Ausfallgarantie des Landes Baden für Lieferungs-geschäfte nach Rußland, sowie über Bürgerpflichten des Landes Baden für Darlehen an landwirtschaftliche Organisationen, an das Hand-werk usw., werden in dem neuesten Badischen Gesetz und Verordnungs-blatt Nr. 11 veröffentlicht.

r. Bretten, 25. März. (Umlagen.) Im Amtsbezirk Bretten beträgt der Umlagefuß in: Hellingen 20 Pfg., Gochsheim 30 Pfg., Neilsheim 30 Pfg., Gondelsheim 32 1/2 Pfg., Wöllingen 35 Pfg., Zaisenhäusern 35 Pfg., Oberader 36 Pfg., Bahnbrüden 40 Pfg., Mühlbach 40 Pfg., Ruit 40 Pfg., Mühlbach 45 Pfg., Diedelsheim 50 Pfg., Siedingen 50 Pfg., Sprantal 50 Pfg., Rindlingen 50 Pfg., Mühlbach 53 Pfg., Wülshausen 63 Pfg. und Sulzfeld 65 Pfg.

Bruchsal, 25. März. (Aus dem Stadtrat.) Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt, am 21. Juli ds. Js. in Bruchsal einen Kreislegensmarkt mit Viegenhau abzuhalten. Die Veranstaltung wird von der Stadt durch Gewährung eines Geldpreises gefördert.

Bruchsal, 25. März. (Nachspiel einer Kirchweihrauferei.) Anlässlich der Kirchweih erkrankte am 8. November vorigen Jahres ein Helmsheimer und Heilsheimer Bursche in Helmsheim eine Schlägerei, die gestern vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Von den Heilsheimer Beteiligten wurden sechs und von den Helmsheimern fünf zu Freiheits- und Geldstrafen verurteilt.

Kirchaltorb, 25. März. (Kneuer.) Am Dienstag nachmittag erkrankte in den Scheunen des Anton Wirtz und des Martinus Kuchardt ein Brand, dem die ganzen Futtervorräte und das dort aufgestapelte Holz zum Opfer fielen. Die Feuerwehre konnte eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindern. Die Ursache des Feuers ist zurzeit noch unangeführt.

Leutern, 25. März. (Mord.) Unter großer Beteiligung fand am Dienstag die Beerdigung des am Sonntag so jäh aus dem Leben geschiedenen Schülers Otto Schmitt statt. Sämtliche Klassen der Dreikönigschule bezeugten ihren heimgegangenen Mitschüler zu Grabe. Der Turnverein, dessen Schülerreihe der Verstorbene angehörte, trug ihn zur letzten Ruhestätte. Der Dreikönigschor sang ergreifende Worte am Grabe, die den beiden schwerbetroffenen Familien Furcht in ihrem schweren Leid brünnen sollten.

Waldbrunn, 25. März. (Tragischer Tod.) Gestern abend gegen 10 Uhr wurden der Kalksteinbrenner Benjamin Boll und sein Sohn Heinrich tot vorgefunden. Die beiden hatten sich anscheinend, um dem schneidenden Wind auszuweichen, auf den Rand des brennenden Ofens gesetzt und sind durch die Gase erstickt. Die Leichen machten beim Aufheben den Eindruck von Lebenden. Als man aber die Toten an die Luft brachte, begannen die Körper zu brennen, kaum daß die Anwesenden in der Lage waren, die Branderscheinungen zu verhindern. Im Dorfe herrscht große Aufregung über den tragischen Tod der beiden, und der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Karlsruhe, 25. März. (Verurteilung wegen Betrügereien.) Der frühere Gewerkschaftssekretär Albert Kaufmann ist vom Schöffengericht wegen Betrügereien zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Waldbrunn, 25. März. (Eisenbahnjahrhundertfeier bei der Handelskammer.) Die stark gestiegene Inanspruchnahme der Handelskammer in Eisenbahnverkehrs- und insbesondere Tariffragen, hat die Ernennung eines besonderen Verkehrs- und Tarifschlichters erforderlich gemacht. Als solcher ist seit dem 1. März ds. Js. bei der Handelskammer durch Oberrechnungsrat a. D. Walther Deister von Karlsruhe tätig.

Freiburg, 24. März. (Die Halle der Wechselunterkunft.) Ein in Maulburg i. Wiesental anständiger Schreinermeister ließ sich von einem angehenden Kaufmann Otto Gutmann aus Freiburg dazu bestimmen, einen Wechsel von 1500 M zu unterschreiben. Als Gegenleistung sollte Gutmann einem nahen Bekannten des Schreiners die zu errichtende Filiale eines Stoffgeschäftes in Schorpsheim mit Waren bestücken. Gutmann stunkerte, er besitze in Freiburg ein gutgehendes Geschäft mit einem Warenvorrat im Werte von 40000 Mark. Aus der Einrichtung der Filiale wurde nichts. Als der Schreiner nach Freiburg reiste, um den gutsituierten Gutmann zu besuchen, stellte sich heraus, daß dessen ganzes Warenlager noch keine zwei Reichsmark wert war. Mit dem Wechsel hatte Gutmann seine eigenen drückenden Schulden bezahlt. Für die Deckung des Wechselbetrages muß der Schreiner aufkommen. Ein schwacher Trost für ihn mag sein, daß Gutmann wegen Betrugs vom Einzelrichter zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Die 40 Millionen-(Schweizer Franken) Anleihe des badischen Staates.

Zeichnung von 25 Millionen in der Schweiz und 10 Millionen in Holland. — Uebernahme von 5 Millionen durch eine dritte ausländische Gruppe.

Ueber die Aufnahme einer 6 1/2-prozentigen Anleihe durch den badischen Staat wird uns — zum Teil in Rücksicht auf eine in einem Berliner Blatt erschienene irreführende Mitteilung — von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Der Badische Landtag hat durch Gesetz vom 18. Dezember 1925 die Badische Staats-Schuldenverwaltung ermächtigt, unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums ein Anleihen im Betrage bis zu 40,2 Millionen Reichsmark für wirtschaftliche Unternehmungen des Staats aufzunehmen. Der Betrag soll also ausschließlich dazu dienen, werbende Anlagen des Staates zu finanzieren und zwar die ganz im Staatsbesitz befindliche Badische Landeselektrizitätsversorgung — das Badenwerk — und das seit einigen Monaten bereits in der ersten Produktion stehende Kaliwerk in Suggingen. Aus dem Anleihebetrag soll außer der Erweiterung und dem Ausbau der obengenannten Werke auch die Staatsbeteiligung an dem großen Rhein-Kraftwerk Nieder-Schwarzbach, das auch für die Elektrifizierung der Bahnen in Baden von wesentlicher Bedeutung sein wird, bestritten werden.

In den letzten Tagen ist nun zwischen der Badischen Staats-Schuldenverwaltung im Einverständnis mit dem Finanzministerium einerseits und der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich namens eines internationalen Bankenkonjunktions andererseits ein Vertrag für die Uebernahme eines 6 1/2-prozentigen Anleihe des Freistaates Baden von 40 Millionen Schweizer Franken nominal mit zwanzigjähriger Laufzeit abgeschlossen worden. Von dem Anleihen werden 25 Millionen in der Schweiz zur Zeichnung ausgeteilt, 10 Millionen in Holland, 5 Millionen sind von einer dritten ausländischen Gruppe fest übernommen worden.

Die Anleiheverhandlungen sind vom Badischen Finanzministerium geführt worden. Dieses hat sich dafür zum Ziel gesetzt, nicht nur die wirtschaftliche Belange des Staates und seiner Unternehmungen weitergehend wahrzunehmen, sondern auch einen Vertrag zu erlangen, dessen Bestimmungen für die Deutsche Reichsbank als Hüterin der deutschen Währung und besonders auch

für das Land hinsichtlich Form und Inhalt der auch in Geldgeschäften hoch zu haltenden Wü r d e eines deutschen Landes entsprachen. Das Interesse des internationalen Geldmarktes an einer badischen Staatsanleihe war fortwährend sehr lebhaft. Die Vorbereitungen für die Aufnahme einer Staatsanleihe waren von vornherein so getroffen, daß es nicht nötig war, dem Dränger der Geldanbieter zu einem unangünstigen Zeitpunkt nachzugeben, daß vielmehr zugewartet werden konnte, bis sich nach Lage des internationalen Geldmarktes das Angebot zeigte, das den Wünschen der badischen Finanzverwaltung in jeder Beziehung entsprach. Dies war auch nach Ansicht Sachverständiger bei dem durch die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich vorgelegten Angebot der Fall, das im Laufe der in angemessener Weise verlaufenen Verhandlungen noch in verschiedenen Punkten wesentlich verbessert wurde und zum Abschluß führte. Insbesondere verdient betont zu werden, daß entgegen dem Verfahren in anderen Fällen hinsichtlich der verlangten Auskünfte über die Finanz- und Vermögensverhältnisse des badischen Staates in lakonischer Weise Maß gehalten wurde, und daß der Inhalt des Vertrags sich ungefähr auf das beschränkt, was in den Anleiheverträgen deutscher Länder schon vor dem Kriege üblich war. Die effektive Belastung durch die Anleihe, die inwischen von der Berliner Beratungsstelle genehmigt worden ist, wird weniger als 8 v. H. betragen. In den Bestimmungen des Vertrags über die Tilgung, den Zahlungsdienst und die Nebengebühren wurde den Wünschen der staatlichen Finanzverwaltung in jeder Weise Rechnung getragen. Der Abschluß der badischen Anleihetransaktion kann deshalb als durchweg günstig bezeichnet werden. Das Land Baden dürfte das erste deutsche Land sein, das nach dem Zusammenbruch eine Staatsanleihe in Europa untergebracht hat.

Es darf noch bemerkt werden, daß die gute Finanzlage Badens bei den Anleiheverhandlungen eine sehr wesentliche Rolle gespielt hat. Es wurden den amerikanischen Angeboten keinerlei Sicherheiten verlangt, während die amerikanischen Angebote zum Teil sehr erhebliche Sicherheiten wünschlich. Eine nicht unerhebliche Rolle spielte auch das neue Budget für die Jahre 1926/27, das balanciert.

Kreuzingen, 25. März. (Aus dem Zuge gestürzt.) Am Donnerstag abend fiel ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann in der Nähe des Ortes Offmadingen aus dem Zuge. Ein Bahnangestellter fand den Schwerverletzten und brachte ihn in seine Behausung. Der Verunglückte wurde nach Freiburg überführt.

Freiburg, 25. März. (Unfall.) Vorgestern abend stürzte beim Anhalten eines Zuges auf der hiesigen Station die in der hiesigen Fabrik beschäftigte Graf beim Aussteigen so unglücklich, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt und länger Zeit bewusstlos war.

Söllingen, 25. März. (Grippe-Epidemie.) In ganz kurzer Zeit ist hier eine richtige Grippe-Epidemie zum Ausbruch gekommen, von der auch die Schulkinder befallen worden sind, jedoch einzelne Schulklassen schon geschlossen werden mußten.

Konstanz, 24. März. (Eiteltücherverbrechen.) Vor dem hiesigen Schöffengericht fand gestern der 39 Jahre alte verheiratete Hauptlehrer Friedrich Wacker von Blumenfeld (bei Engen). Er war angeklagt, sich an mehreren schulpflichtigen Kindern fittlich verhalten zu haben. Zu der Verhandlung waren 23 Zeugen erschienen. Wacker leugnete hartnäckig, aber die Zeugenaussagen waren so belastend, daß der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte Justizhaus beantragt. Das Vorurteil erregte in der ganzen Gegend großes Aufsehen und Vergnügen. — Der 33 Jahre alte Gerber Christian Schahn aus Weilsheim (bei Badgingen) lödte bei Niedheim (bei Berkingen) schulpflichtige Kinder in den Wald und beging an ihnen Kindertötungsverbrechen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Karlsruher Schwurgericht.

Körperverletzung mit Todesfolge.

Als letzter Fall der Schwurgerichtssitzung wurde die Anklage gegen den 33jährigen Goldarbeiter Adolf Schwarz aus Eisingen wegen Körperverletzung mit Todesfolge verhandelt. Der Angeklagte, welchen Rechtsanwalt Diebold verteidigt, wird beschuldigt, daß er am 18. Dezember des vergangenen Jahres den Kettenmacher Wilhelm Karst in der Wirtschaft zur „Linde“ in Eisingen mit dem Taschenmesser deziert gestochen hat, daß dieser in der folgenden Nacht an den Folgen der Verletzung starb.

Auf Befragen macht der Angeklagte Notwehr geltend und bestreitet die Schuld an der ihm zur Last gelegten Tat. Bei der Vernehmung erklärt Schwarz, daß er von den Leuten wegen eines Häuschens, das er sich gebaut habe, beneidet worden sei. Besonders sei er von dem damaligen Bürgermeister Alois Schöner kritisiert worden, weil er sich nicht zu Parteipolitik und Vereinsveranstaltungen eingelassen habe. An dem betreffenden Abend sei er in die Wirtschaft zur „Linde“ gekommen, wo sich eine Raufschensstellung befand. Dort habe er verschiedene Bekannte getroffen, die ihn ohne jeden Grund mit Beschimpfungen empfangen hätten. Einer sei ihm mit der Faust übers Gesicht gefahren. Er habe diesen dann von seinem Stuhl gezogen. Inzwischen sei Wilhelm Karst mit dem Vorfall gekommen. Karst habe gesagt, daß der Mann, der ihn angreifen habe, von anderen angeklagt sei. Einige Zeit später habe Bürgermeister Alois die Wirtschaft betreten und den Angeklagten hinausgeworfen. Er sei dann doch wieder in die Wirtschaft eingedrungen, obgleich alle Gäste gegen ihn gewesen seien, weil er seinen Hut habe holen und bezahlen wollen. Der Streit habe von neuem begonnen. Schwarz sei verprügelt worden. Es sei ihm ganz schwarz vor den Augen geworden. Dann habe er zum Messer gegriffen, das ihm aber aus der Hand geschlagen worden sei. Darauf habe er sich zu seinem Schwager begeben, wo er verhaftet worden sei, weil er den Wilhelm Karst mit dem Messer gestochen hätte.

Die ärztlichen Gutachten.

Der Arzt, der Schwarz nach der Verhaftung untersucht hatte, räumte die Möglichkeit ein, daß Schwarz durch einen Schlag am Augenblick lang nicht bei Besinnung war. Die Schilderung des Angeklagten erscheine aber glaubhaft.

Der zweite ärztliche Sachverständige äußert sich zu dieser Frage, daß der Angeklagte bei einer vorübergehenden Bewußtlosigkeit nicht hätte aktionsfähig sein können. Sodann tritt das Gericht in die

Zeugenvernehmung

ein. Der als Zeuge vernommene Gendarmenwachmeister bezeichnet den Reumund des Angeklagten als gut. Er sei nur leicht aufgeregt. Den geistigen Karst schildert der Zeuge als einen ordentlichen Mann. Bei der Vernehmung sei Schwarz ganz ruhig gewesen und habe behauptet, daß er seinen Freund getroffen hätte.

Zeuge Philipp Rohmann, Gastwirt zur „Linde“, gibt die gleiche Schilderung des ersten Zusammentreffens in der Wirtschaft wie der Angeklagte. Schwarz sei von Kunzmann beleidigt worden, worauf er von Schwarz vom Stuhle gezogen worden sei. Zeuge habe Kunzmann zur Rede gestellt.

Von den nächsten Zeugen macht die genauesten Angaben Zeuge Otto Hauser, der befundet, daß Schwarz nach dem ersten Hinwurf wieder hereingekommen sei und keine Rede bezogt habe. Kunzmann und Alois hätten Schwarz dann zum zweiten Male hinausgeworfen. Die beiden eriterten seien vor der Tür gestanden. Als sie sich in die Tür aufgemacht und Schwarz habe einen Hieb ausgeführt; in diesem Augenblick sei Karst vorübergegangen und sei zusammengebrochen, der Zeuge habe nicht gesehen, daß Schwarz mißhandelt worden sei.

Lindenwirt Rohmann erklärt auf Befragen, daß Schwarz auf die Hand geschlagen worden sei, damit er das Messer fallen lasse. Von sonstigen Mißhandlungen ist ihm nichts bekannt. Schreiner Karl Rupp erklärt, daß Schwarz nach der Gestrichel verprügelt worden sei, vor allem von Altbürgermeister Alois.

Karl Emil Kunzmann gibt an, daß er Schwarz zum zweitenmal hinausgeschickt habe. Gleich darauf sei Schwarz wieder zur Tür hereingekommen. Auf den Ruf „Er hat's Messer“, habe er Schwarz am Arm gepackt. Den Vorgang des Stochens will der Zeuge nicht gesehen haben. Schwarz habe sich mit dem rechten Arm gegen das Festhalten gewehrt.

Altbürgermeister Alois Eisingen, der eine Fabrik in Hirsheim hat, sagt u. a. aus, daß er Schwarz hinausgeworfen und gegen ein Geländer gedrückt habe. Ueber die weiteren Vorgänge weiß der Zeuge nichts zu befunden, außer daß er selbst ihm das Messer entwendet und ihn mit einem Stuhl bedroht habe. (Die Sitzung dauert fort.)

Aus den Nachbarländern.

Reimersheim, 25. März. (Das Ende.) In den Kämpfen in Marokko ist in der französischen Fremdenlegation ein ehemaliger Separatist, Albert Schumacher, aus Rheinzabern gefallen. Nach der Separatistenzeit hatte er seine Frau im Stich gelassen und war zur Fremdenlegation gegangen.

Grünstadt, 24. März. (Dammrutsch auf der Straße Grünstadt-Altleiningen.) Infolge Dammrutsches ist die Straße Grünstadt-Altleiningen zwischen Saulenheim und Neuleiningen unterbrochen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen, der Güterverkehr (mit Ausnahme von Wagenladungen) durch Umladen an der Unterbrechungsstelle aufrecht erhalten.

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Ab Samstag, den 27. März Total-Ausverkauf in Kleiderstoffen Wolle, Halbwolle, Samt und Seide CHRIST. OERTEL Kaiserstr. 101-103 Bei der Kronenstrasse

Um rasch zu räumen habe ich die Preise meines Kleiderstofflagers ganz bedeutend ermäßigt! Melner werten Kundschaft bietet sich die seltene Gelegenheit meine bekannt besten Qualitätswaren enorm billig zu kaufen. Melne Schaufenster zeigen Ihnen die Preiswürdigkeit. Während des Ausverkaufs besondere Preisvergünstigungen in allen Abteilungen.

Verlobungs-Ringe Gold- und Silber-Waren emp. leihl. 70 Jd. Christ. Fränkle Goldschmied Karlsruhe Kaiser-Passage 7a Blik und Wolf, wie neu, wegen vollständiger Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. Karlsruhe 25. I.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 25. März 1926

Der flüchtige Bankier Bühler festgenommen und ausgeliefert.

Bühler in Italien verhaftet.

Der Inhaber des Bankhauses Erich Bühler, das 1921 gegründet und am 1. März 1922 einen vollständigen Zusammenbruch erlitt, der jugendliche Bankier Erich Bühler, welcher von der Karlsruher Staatsanwaltschaft wegen betrügerischen Bankrotts und Betrugs strafrechtlich verfolgt wurde, ist, wie wir erfahren, in Italien festgenommen und von den italienischen Behörden der Karlsruher Staatsanwaltschaft ausgeliefert worden. Seine Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis Karlsruhe erfolgte bereits Anfang Februar dieses Jahres.

Der Zusammenbruch des Bankhauses Bühler in der Kreuzstraße hat im März 1922 außerordentlich großes Aufsehen erregt, da zahlreiche kleine Leute dem damals erst 24jährigen Bankier ihre Sparguthen anvertraut hatten und über Nacht arme Leute geworden sind. Die Zahlungseinstellung des Bankgeschäftes Bühler erfolgte am 1. März 1922, nachdem Versuche, die Kunden durch einen außergerichtlichen Vergleich zu befriedigen, fehlgeschlagen waren. Die Verluste sollen durch den Zusammenbruch des Bankhauses Bühler sehr erheblich gewesen sein. Bühler verschwand damals nach Frankfurt, um angeblich eine Sanierung des Unternehmens herbeizuführen. Als sich jedoch herausstellte, daß er flüchtig begangen war, erließ die Staatsanwaltschaft Karlsruhe einen Steckbrief wegen betrügerischen Bankrotts. Ueber das Vermögen des Bankiers Bühler wurde später im April 1922 das Konkursverfahren eröffnet.

Der flüchtige Bühler war von hier zunächst nach Frankfurt und von dort nach der Schweiz gereist, wo die Spur, die von der Kriminalpolizei eifrig verfolgt wurde, verloren ging. Er hat sich sodann anbauend im Auslande aufgehalten und war unter anderem auch in Amerika. Im vergangenen Jahre hatte die Staatsanwaltschaft Karlsruhe Nachricht erhalten, daß Bühler sich in Italien aufgehalte. Der flüchtige Bankier wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Karlsruhe im Herbst letzten Jahres in Neapel verhaftet.

Die Auslieferungsverhandlungen mit den italienischen Justizbehörden haben mehrere Monate in Anspruch genommen, so daß seine Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis Karlsruhe erst am 1. Februar dieses Jahres erfolgen konnte. Bühler wird sich vor dem Karlsruher Gericht wegen betrügerischem Bankrott und Betrug zu verantworten haben.

Die Freigabe der Schnellzüge für Sonntagsfahrten verlängert. Die nächstversuchswiese bis 28. März zugelassene Benützung der Schnellzüge mit Sonntagsfahrten gegen Zuschlag ist, wie der Badische Verkehrsverband mittelt, erfreulicherweise in bisherigem Umfang zunächst bis 14. Mai einschließlich ausgedehnt worden. Die mit Antritt des Sommerfahrplans am 15. Mai zu erwartende Regelung wird noch bekannt gegeben werden. Da die Sonntagsfahrten über Ostern bekanntlich ab Gründonnerstag mittags

12 Uhr bis einschließlich Ostermontag gültig sind, so ist erst. unter Benützung von Schnellzügen gegen Zuschlag die vorteilhafte Möglichkeit geboten, Osterfesten und Ausflüge zu ermäßigtem Fahrpreis auch auf weitere Strecken zu unternehmen.

Neue Sonntagsfahrkarten Karlsruhe-Bergzabern. Verschiedene Wünsche der Mitglieder des Verkehrsvereins und des Pfälzerwaldvereins, Ortsgruppe Karlsruhe, gaben dem Verkehrsverein Karlsruhe Veranlassung, an die Reichsbahndirektion mit der Bitte heranzutreten, auch für die Strecke Karlsruhe-Windesheim-Bergzabern-Klingenmünster-Rohrbach-Annweiler-Landau-Rohrbach Sonntagsrückfahrkarten aufzulegen. Da die Sonntagsreisenden von Bergzabern aus sehr oft den Weg nicht nach Annweiler, sondern über Blanshorn-Abstopf-Klingenmünster oder über Weisweiler-Gleiszellen nach Klingenmünster und zurück nahmen, mußte, wenn einer der beiden letzten Wege gewählt wurde, unnötigerweise die Strecke Annweiler-Landau-Rohrbach mitbezahlt werden, was eine Mehrausgabe von 60 bis 80 Pfennig bedeutete. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat erfreulicherweise dem Antrag des Verkehrsvereins entsprochen und mit sofortiger Wirkung Sonntagsrückfahrkarten 4. Klasse Karlsruhe-Bergzabern oder Klingenmünster mit einer Entfernung von 42 Kilometern aufgelegt. Diese neue Einrichtung wird sicher von den zahlreichen Pfälzern dankbar begrüßt werden.

Todesfall. Im Alter von 72 Jahren ist im Stadteil Mühlburg Kaufmann August Müller gestorben. Der dahingegangene gehörte zu den bekanntesten Persönlichkeiten in Mühlburg. Lange Jahre betrieb er ein Ladengeschäft. Besondere Verdienste erwarb er sich als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg, der er volle 35 Jahre angehörte und die ihn in Anerkennung seiner treu geleisteten Arbeit im Dienste der Nächstenhilfe zum Ehrenadjutanten ernannte. Als Geschäftsmann genoss er ebenfalls großes Ansehen, da er nur nach streng reellen Grundsätzen arbeitete. Bekannt war auch seine Hilfsbereitschaft gegenüber seinen Mitbürgern, die sich auf die verkehrsreichsten Gebiete erstreckte.

Ferien an den höheren Schulen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt in Abänderung einer früheren Bestimmung bekannt, daß für die Pfingstferien 1926 der erste Ferientag der 22. und der letzte Ferientag der 29. Mai ist.

Gesellschaft für Deutsche Bildung. Theaterkulturverband. Im Rahmen der in Karlsruhe seit Jahren tätigen und längst vereinigten beiden Vereine wird am Freitag Abend 8 1/2 Uhr im Handelskammeraal der Bonner Literaturhistoriker Geh. Rat Professor Dr. Walsel über die Bedeutung der deutschen Dichtung für die Welt sprechen. Ein weit gefaßtes Thema, das in einem einmaligen Vortrage auch nur andeutungsweise zu umreißen kein Vertreter deutscher Literaturwissenschaft geeigneter wäre als der hier in Karlsruhe seit langem rühmlichst bekannte Bonner Gelehrte. Sein rasch eingetragenes Handbuch der Literaturwissenschaft, von dem bereits über ein halbes Dutzend inhaltreicher Vorträge erschienen sind, legt das beste Zeugnis ab für die Breite und Tiefe des Blickes, mit der Walsel auf Grund einer erstenhand Kenntnis der Weltliteratur ihr Wesentliches in Gehalt und Gehalt zu erfassen vermag, um es dann in meisterlicher Diktion zu prägen. Der literarisch geübte, philosophisch geschulte und ästhetisch überaus feine empfindende Gelehrte hat durch seine zahlreichen Veröffentlichungen über alle Tagesberühmtheiten hinaus einen anerkannten und gesicherten Ruf als Bühler deutscher Literaturwissenschaft erworben, dessen umfassend und tief begründetes Urteil über Probleme der Dichtung richtunggebend wirkt. Nachdem er lange Jahre hindurch die geisteswissenschaftliche Weiterbildung deutscher Dichtung gefördert hat, wendet er sich als Erzieher grundsätzlich der Einstellung schwieriger Gehaltsfragen der Dichtung zu, die ihm überraschende Aufschlüsse über das Wesen deutscher Dichtung und ihrer Beziehung zur Weltliteratur vermittelten. Dr. Walsel zudem mit Recht als einer der glänzendsten Redner gilt, so steht den Mitgliedern der beiden vereinigten Vereine ein außerordentlich hoher Genuß bevor, und es muß besonders dankbar begrüßt werden, daß der Besuch des Vortrages, für den sich jetzt schon großes Interesse zeigt, auch Nichtmitgliedern gegen eine mäßige Eintrittsgebühr offen steht.

Turnen * Spiel * Sport.

Die deutschen Schwimmer in Amerika.

Ein neuer Erfolg Rademachers in Cincinnati. — Begeisterte Nationen für Rademacher.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

Der fünfte Start der beiden deutschen Meisterschwimmer Rademacher und Frölich in Amerika ging am Mittwoch im Bade des Vereins christlicher junger Männer in Cincinnati im Staate Ohio, der Heimatstadt des neuen amerikanischen Schwimmstars Lauffer, vor sich. Wie nicht anders zu erwarten war, blieb Rademacher abermals in Front. Frölich mußte eine neue Niederlage einstecken. Wieder schwamm der Weltrekordmann Rademacher im Alleinkampf und wieder blieb er einem amerikanischen Rekord das Lebenslicht aus. Die amerikanische Höchstleistung über 500 Yards hat er unterboten mit 7 Minuten 36 Sek. Er schwamm dann weiter bis 500 Meter, die er in 7:42,2 zurücklegte. Rademacher ist hier allerdings hinter seinem eigenen 500 Meter-Weltrekord um 1 1/2 Sekunden zurückgeblieben. Wenn er aber seinen Weltrekord gestern nicht erreichte, so lag das einerseits an dem Umstand, daß er ohne Begleiter schwamm, auf der anderen Seite spielte aber das warme Frühlingswetter, das zurzeit im amerikanischen Mittelwesten herrscht, mit, das seinen ermüdenden Einfluß auch bei einem Rademacher geltend macht. Hinzu kommt noch, daß auch Rademacher nichts ausschwamm, sondern in der Hauptsache darauf bedacht war, abermals den deutschen Bruststil in überzeugender Weise vorzuführen.

Wie in allen anderen Städten Amerikas, die die deutsche Schwimmexpedition bis heute bereiste, war auch in Cincinnati Rademacher der Held des Tages. Er stand im Mittelpunkt begeisterter Demonstrationen, die gerade im amerikanischen Westen einen Höhepunkt erreichten, der auch für amerikanische Verhältnisse nicht zum allfälligen gerechnet werden darf. Der Fußballklub von Cincinnati veranstaltete zu Ehren der deutschen Schwimmer eine große Feier, zu der sich tausende von Gästen drängten, allen voran die Deutschamerikaner. Am Nachmittag schon wurde den Deutschen ein feierlicher Empfang durch den Bürgermeister von Cincinnati bereitet, der in einer zündenden Ansprache auf die völkerverständnende Bedeutung dieser Schwimmerreise hinwies und mit einem herzlichen Willkommgruß die Hoffnung verband, daß die Deutschen von Cincinnati ein dauerndes und gutes Gedenken mit auf den Weg nehmen möchten.

Selbstverständlich, daß das Bad am Abend vollständig ausverkauft war, selbstverständlich auch, daß der neue amerikanische Rekord des deutschen Meisterschwimmers mit tosendem Beifall aufgenommen wurde, der übrigens umso höher einzuschätzen ist, als Cincinnati durch Lauffer einen bedeutenden Ruf als Schwimmstadt besitzt.

Frölich mußte eine neue Niederlage einstecken. Er schwamm diesmal über 50 Yards Freistil und wurde abermals geschlagen. Sein Bewieger war Rutledge vom Verein christlicher junger Männer Cincinnati. Rutledge schwamm die Strecke in 24,4 Sek., während Frölich 25 Sekunden gebraucht. Frölichs Niederlage wird abermals auf schlechten Start und schlechten Abenden zurückgeführt.

Auch Lauffer schwamm an diesem Abend wieder, er unternahm einen Angriff auf Weismüllers Weltrekord über 100 Yards Rücken schwimmen. Wenn er den Weltrekord Weismüllers nicht zu brechen vermochte, so muß die Zeit von 1 Minute 4,4 Sekunden als ganz hervorragend bezeichnet werden, denn sie steht nur zwei Sekunden unter der Weltrekordzeit über 100 Yards Rücken. Bei Berücksichtigung der Tatsache, daß Lauffer erst 18 Jahre alt ist, daß er erst seit ganz kurzer Zeit zur amerikanischen Schwimmelite aufgestiegen ist ohne weiteres erkenntlich, daß einen schönen Tages Weismüllers sämtliche Rekorde durch Lauffer gebrochen werden.

Am Samstag werden die Deutschen in Buffalo starten, während sie am Dienstag in Philadelphia mehrere Rennen starten. Dann folgt eine achtstägige Pause, welche der Vorbereitung für die amerikanischen Meisterschaften dient.

Sport-Anzüge

mit 2 Hosen

Der zweckentsprechendste Anzug.

Man trägt ihn mit langer Hose für die Straße und Promenade, mit kurzer Hose für Touren, Ausflüge und sonstigen Sport.

Ich führe solche Anzüge in besonders grosser Auswahl

Nebenstehende Preise verstehen sich mit einer kurzen oder langen Hose, die zweite Hose dem Anzug-Preis entsprechend

58.- 68.- 78.- 88.-
96.- 105.- 110.- 120.-

N. BREITBARTH

Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

FHM

DER HÖHEPUNKT

der Krise ist überschritten. Das ist die Ansicht maßgeblicher Führer des deutschen Wirtschaftslebens.

Unter diesem Gesichtspunkt hat

DIE MESSE DES DEUTSCHEN SUDENS UND WESTENS

für jedes Unternehmen AUSSERORDENTLICHEN WERT. Den Verhältnissen ist diesmal durch weitere Vorbereitungen der Spesen Rechnung getragen. Es verkönnen Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen. Die Geschäftsstellen und ehrenamtlichen Vertretungen des Messenorganisierens überdies Gesellschaftsreisen, die die Fahrpreise der fahrplanmäßigen Züge um ein Viertel verbilligen. Die Kosten für den Aufenthalt in der Messe-Stadt sind gleichfalls äußerst niedrig. Eine Sonderschau

MODERNE VERKEHRS-REGELUNG

bietet jedem Kaufmann, auch außerhalb des Berufslebens, ohne Fülle des Interessanten. Verlangen Sie, bitte, vom Messenamt oder seinen Vertretungen Nummernprospekte zum Besuch der

FRANKFURTER FRÜHJAHRSMESSE

VOM 11. BIS 14. APRIL 1926

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei G. Thiergartens.

Der schwarze Schaffien.

Roman von Elisabeth von Gastonier.

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

„Gut — dann können Sie gleich in London und Berlin Ver- schiedenes für unsere Firma erledigen — Kassepapiere fallen dann auf unser Konto...“ Dieser Mann mit den energischen Zügen konnte ihm unschätzbare Dienste im Ausland leisten, schon darum, weil er entgegen der sonstigen englischen Gepflogenheiten, vier euro- päische Sprachen völlig beherrschte.

John war freudig übertrast, alle Wege so geebnet zu finden. Nun hieß es nur, den nächsten Dampfer nehmen und den eben ge- kommenen Weg zurückzufahren.

Berückt ist das Leben, dachte er, während er langsam durch die Straßen schlenderte.

„Hallo! Johnny!“ Klang eine schallende Stimme an Johns Ohr. Er wandte sich erkrent um.

Vor ihm stand Willner, ein Schulfamerad, früher Offizier, jetzt wohlbestellter Besitzer einer gutgehenden Kessepapierrirma.

„Hallo! Das ist aber schön, dich wiederzusehen — komm gleich mit und trink einen Whisky und erzähle, wie es drüben aussieht, mein Alter!“ dröhnte Willner, nahm, ohne Antwort abzuwarten, John unter den Arm und führte ihn in eine der kleinen Bars, die gleich Wägen in jedem dritten Hause wucherten.

Und als sie vor ihren Gläsern saßen, richtete Willner seine kleinen vergnügten Augenlein, die zwischen Polstern von rosigem Fleisch ein- gebettet lagen, auf sein Gegenüber und begann zu fragen. Nicht etwa Politik oder Geschäft, Gott bewahre, sondern nach neuen Rezen und Operetten, denn das war sein Stiefpferd.

Und als John gestand, daß er zwar einiges, aber durchaus nicht alles, was auf diesem Gebiete zu sehen war, besichtigt hatte, war Willner fassungslos.

„Hast dich wohl auf ernste Kunst geworfen — was? Gehehe es nur! Hast dir wohl lauter dämliche Tragödien von Shakespeare und den anderen Jungens angesehen — was? Wo am Schluß so ein gutes Duzend Tote daliegen, und wo die dämlichen Weiber immer heulen, als wenn es Wirklichkeit wäre — das ist wohl dein Geschmack!“

„Ja, Willner, sei nicht böse, aber ich habe mir tatsächlich auch einige Stücke angesehen... und eine Oper...“

„Führt nach Europa und sieht sich Tragödien an!“ murmelte Willner vor sich hin, indem er sich sein Glas zum vierten Male füllte. „Statt sich alle Rezen, alle Operetten anzusehen...“

„Gott, das wird einem auch mal langweilig“, sagte John, um den Freund herauszufordern.

Seine Worte wirkten auf den durch das Getränk streifschäftigen Willner wie ein rotes Tuch auf den Stier.

Er sprang auf, unbekümmert darum, daß alle Umstehenden, die das Original kannten, verstoßen lächelten.

„Willst du vielleicht behaupten, daß eine Tragödie schöner ist, als ein Ballett? So ein — Ballett — das ist Leben, das ist Schönheit, — alles andere ist nichts, sage ich bloß...“

John wußte, daß eine kleine Quantität Whisky genügte, um den sonst so gutmütigen Willner zum wilden Tier zu machen. Und um weiteres Aufsehen zu vermeiden — es hatten sich bereits einige Ein- geborene und Müßiggänger eingefunden, die aus der Entfernung den beiden aufgeregten Mann beobachteten, sagte er nur ruhig:

„Du hast vollkommen recht, lieber Willner, komm, — wir wollen jetzt gehen!“

Sofort war Willner beschwichtigt, reichte seine Hand über den Tisch, füllte sein Glas und sagte mit dröhnendem Lachen:

„Ich wußte ja, daß ich dich zu meinem Geschmack belehren würde — komm, trinken wir noch ein Glas.“

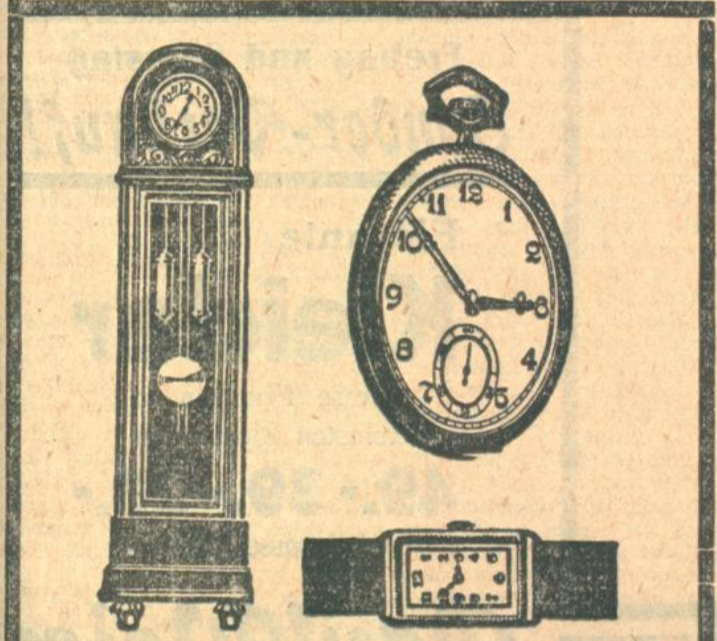
John ließ sich überreden, trotzdem er eigentlich noch nach dem Schiffsbüro gehen und sich nach der nächsten Verbindung nach England ertundigen wollte. Es war so schön, wieder zu Hause zu sein, alte Bekannte zu sehen, und die warme Sonne, diese unerhörten Gutenommer, zu genießen, der von so überwältigender Schönheit war.

Wie hatte er sich drüben nach dieser sonnigen Straße mit den bunten Häusern und dem südlichen Treiben geföhnt, wenn er zwischen grauen Häusern und bleichen, müßigen Menschen umhergrritt, die so gar nicht zu ahnen schienen, was es an Schönheit noch anerkend ihres Gesichtstresses zu sehen gab. Fast mitteilidig hatte er sie zu- weilen angeblid und bei sich gedacht: Kinder, ihr wüßt ja gar nicht, wie schön es bei uns ist — wie warm, wie froh, wie hell alles ist während ihr hier wie arme Gefangene zwischen Steinhäuden im Nebel und ewigem Regen umhertaumelt und jagt und hastet, als ob ihr euch durch Eile das Leben schöner machen könntet!

Da fiel plötzlich irgendwo, vielleicht draußen, vor den Toren der Stadt, ein Schuß, — ganz dumpf in der Entfernung — dieser Schuß riß plötzlich etwas aus John Hitchcocks Gehirn: den dumpfen Trud, der ihn in unbegreiflicher Ruhe hier sitzen ließ, während er doch Erkundigungen nach der Abfahrt des nächsten Dampfers einziehen mußte — Reisevorbereitungen treffen.

Und ganz plötzlich, während er sich noch zum Gehen kaum auf- rafften konnte, weil der allzurasch genossene Whisky ihn wohlilig müde und unentschlossen gemacht hatte, schien es ihm, als stünde hinter Willners Stuhl eine Gestalt — eine schlanke Frauengestalt in dunklem, fast puritanisch strengem Kleid und blidte ihn an — einen Augenblick — und verschwand... .

Hitchcock sprang so heftig auf, daß der mit verlassenen Tassen setz lächelnd dastehende Willner fast das Gleichgewicht verlor.



Schenkt Uhren!

Sie erziehen zur Pünktlichkeit.

Kauft sie in unten verzeich- neten Fachgeschäften, welche Gewähr bieten für reelle, fachmännische Bedienung.

- R. Barth, Kaiserstr. 53
W. Davin, Kaiserstr. 203
E. Feilbichl, Kaiser- str. 67.
J. Hiller, Waldstr. 24
K. Jock, Kaiserstr. 179
B. Kamphues, Kaiser- str. 207
O. Kirschke, Kriegs- str. 70
F. Kittel, Am Stadt- garten 1
W. Meier, Kaiser- str. 117
G. Paul, Marienstr. 88
H. Rippke, Kaiserstr. 215
C. Reinholdt Sohn, Kaiserstr. 161
E. Schrödin, Marien- str. 20
H. Schreiber, Kreuz- str. 17
Leo Theilacker, Hebel- str. 28

Auf Ostern!

Extra billige Preise

für Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Kasacks, Sportwesten Daniels Konfektionshaus, Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Treppe. Keine Ladensesen Telefon 1846

Automobilisten und Motorradfahrer.

Automobilisten übernimmt die Montage von Wagen, sowie Motorrädern im Abonnement. Reparaturen können in eigener Werkstätte mit übernommen werden. Sachmännliche Aus- sichten unter Garantie. Preis des Abonnements nach Vereinbarung. Geb. An- gebote unter Nr. 8952 an die „Bad. Presse“.

Stenermann bietet sich an zur Unter- suchung von Einkommens- und Vermögensverhältnissen, b. bittigt. Berechnung An- gebote unter Nr. 85827 an die Badische Presse.

Fähige, geprüfte Damen Schneiderin nimmt noch einige Stun- den an, auch auf d. S. Angebote u. Nr. 85829 an die Badische Presse.

Elektr. Lampenschirme in jeder Farbe und Form fertigen unter billigster Be- rechnung 7343 Emil Schmidt & Kons. Kaiserstr. 209.

Achtung! Webwaren ab Fabrik!

R.M. 1000.— Belohnung dem ersten der kommt und den Nachweis erbringt, daß unsere nachstehend angebotenen Fabrikate nicht an tatsächlichen Fabrikpreisen angeboten sind. ca. 82 cm brt. Halbleinen, Hausmacherart, schwerste Sorte, aus edlen Kollstoffen hergest. per m RM. 1,18
150 „ brt. Halbleinen für Bettlicher, aus den gleichen Kollstoffen wie die 82 cm brt. Ware hergestellt, nur etwas schwerer, per m RM. 2,12
45 „ brt. halbleinen Handtuchstoff, schwerste Ware, Streifenmuster per m RM. 0,85
45 „ brt. reinl. Handtuchstoff, besonders hervorragend bezügl. Aussehen u. Qualität per m RM. 0,94
82 „ brt. Rohleinen, schwerste Sorte die auf den Markt kommt, hervorragend geeignet für Arbeits- kleid, Tischdeck., Wandschoner p. m RM. 1,53
82 „ brt. Rohleinenrell für schwere Arbeiteranzüge per m RM. 1,40

Wir können diese verlockend hohe Prämie ruhig aussetzen, weil wir wissen, daß sie niemand zu verdienen im Stande ist, weil unsere Fabrikate bei Anlehnung an die jeweiligen Ba- und Flachpreise, bei schärfster Kalkulation und unter Ausschlachtung jeden Zwischenhandels direkt an Verbraucher wandern. Muster auf Anfrage. Versand per Nachnahme. Bei jegl. Differenz bei Warenrücksendung Geldrückerstattung. Von RM. 20.— ab portofrei.

Reinhard & Müller, mech. Leinen- und Baumwollweberei Osersburken (Baden). 913a

Bin ab 1. April 1926 zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen, Dr. med. Karl Schroth, prakt. Arzt, 7881 Durlacher-Allee 15 Tel. 5803. Sprechstunden: Vorm. 9-10 Uhr, nachm. 3-5 Uhr, Sonntags 8-10 Uhr.

Rat! Orientierung! Beistand! in allen Erfinder-Fragen durch das Büro Kleyer, Karlsruhe I.B. Telefon 1803. Amalienstr. 4. Aeltestes Patentbüro in Karlsruhe Praxis seit 1880. 7118. Reichs Ingenieur- u. Patentfach-Erfahrungen. Mäßige Preise! Frdl. Nachweis kaufm. Teilhaber. Verwertungs-Beratung kostenlos.

Aufwertung. Fristablauf für Herabsetzungs-Anträge am 1. April 1926. Ankauf von Aufwertungshypothen gegen bar. KARL WOLF, Gerichtssass. a. D. Telef. 3076 — Kaiserstr. 117 — Sprechstunden 10-12 und 3-6 Uhr, ausgenommen Donnerstag und Samstag nachmittag. 24829

Das Gemüllager der Konkursmasse einer Großhandlung in Kurz- und Weißwaren, Büchsen, Gefäße etc. ist im Ganzen zu verkaufen. Näheres beim Konkursverwalter Rechtsanwalt K. Giehne, 7102 Kottlerstraße 124c.

Zum Schuheinkauf gehen wir alle in B7014 Rauch's Schuhwaren-Elage Karlstr. 21 Inh. A. Schully Karlsru 21. Auf Wunsch Teilzahlung.

Für die Oster-Feiertage: Gute Tafelweine. Edenkobener...-70 Bockenheimer Burggarten...-75 Frankweiler Letten...-80 Königsbacher Mühlweg...-1.- Wachenheimer Letten...-1.30 Wachenheimer Rennacker...-1.50 Forster Straße...-2.- Königsbacher Rotwein...-80 Dürkheimer Feuerberg, rot...-1.- Wachenheimer Sandgarten, rot 1.20 per Flasche ohne Glas, unversteuert. Ausgewählte Flaschen-Weine in jeder Preislage Rheinpfälzer Edel-Weine erster Weingüter 6088

LUDWIG WIEDEMANN WEINGROSSHANDLUNG Waldstr. Nr. 8 — Fernspr. Nr. 904

Wer gibt Fahrräder und Zubehör in Kommission? Off. unt. Nr. 85687 an die „Bad. Presse“ erbeten

Auto von Privat zu kaufen gesucht. Vierst. Baujahr 1924 oder 1925. Markenwagen, 5-10 Steuer. Angebote u. Nr. 85613 an die Bad. Presse.

Preisherabsetzung van Heusen-Kragen Typ I: per Stück M. 1.50 / Typ II: per Stück M. 1.20 Bequem wie ein weicher Sportkragen, elegant wie ein steifer Kragen. Stärken überflüssig, daher einfachste Hauswäsche. Achten Sie beim Einkauf stets auf obige Marke

Polieren und Reizen Reparaturen von Möbeln — Pianos bevorz. sachgemäß Ganzmann, Krottenstr. 12, III. 347-69

Achtung! Bruchheier! Es ist 9 Wks. zu haben Nähererstr. 82 u. bei Franz Schäfer & Co. Dorfstraße 26. 7176

Bucherer empfiehlt schwere frische Landweier St. 13 Wg. Weizen-Mehl 00 5 Pfund 1.30 Wg. Weizen-Mehl 0 5 Pfund 1.20 Gute G- und Kochpfeil Wg. 26 Wg. Bucherer in sämtl. Filialen

Es ist Ihnen jetzt möglich sich ein la Marken-Fahrrad oder Nähmaschine mit Garantie anzulegen. Jeder, der sich über seine Person und Zahlungs- fähigkeit ausweist, erhält solche gegen Anzahlung von Mark 20.— wöchentliche Raten von Mk. 3.— oder monatliche Raten von Mk. 15.— — bei Luxus-Ausstattungen entsprechend mehr — sofort ausgehändigt. Bei Barzahlung 10% Rabatt. Ich bitte Sie, sich durch zwanglose Besichtigung meiner reichhaltigen Aus- stellung davon zu überzeugen, daß ich Ihnen trotz meines günstigen Zahlungs- bedingungen nur allerbeste Qualitäts-Maschinen bester deutscher Fabrikate zu soliden Preisen liefere. Meine Fahrräder sind sämtlich aus nahtlosen Stahlrohren hergestellt und mit Ja Hartlötlung versehen. Die Richtigkeit meines Geschäfts- Prinzips: „Das Beste ist gerade gut genug“ beweist mir der überaus zahl- reichende Kundenkreis aus allen Ländern in Stadt u. Land. — Zahlr. Referenzen. Peter Bernards Karlsruhe | Passage 56 | Ecke Akademiestraße

Langjähriger Gerichts- und Grundbuchbeamter übernimmt unter strengster Verschwiegen- heit bei Zahlungsschwierigkeiten Beratung und Bearbeitung, Anknüpfungen und Rechtsberatungen jeder Art. ROEDER & THARSACE, Douglasstr. 12 — TELEFON Nr. 3616 — 4065

„Das Stuvkamp-Gefühl!“ Rheumatismus, Ischias, Gicht, allgemeine Abge- spantheit u. frühzeitiges Altern sind meistens die Folgen unreinen Blutes. Stuvkamp-Salz hilft auf natürliche Weise das Blut von Schlacken und Ablagerungen reinigen und leistet somit dem gesunden Menschen hervorragende Dienste als vorbeugendes Mittel. Stuvkamp-Salz Orig.-Pckg. z. RM. 3.— u. RM. 2.— Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Generalvertreter für Freistaat Baden: Fritz Störzinger, Karlsruhe, Karlsruäer 49. Telefon 5092.



„Wien, Müller!“ sagte Hitchcock beinahe schroff in seiner Erregung darüber, daß Müller ihn abgehalten hatte, das zu tun, was er sich vorgenommen hatte.

Bis spät in die Nacht blieb das Geschwisterpaar auf, um ein eventuell noch eintreffendes Telegramm in Empfang zu nehmen.

„Es kam aber keine Nachricht, und John begann sehr zum Erstaunen von Meg, die Erregung bei ihrem Bruder nicht kannte, nervös zu werden.“

„Mit langen Schritten durchmaß er immer wieder das kleine, von mattem Lampenlicht erhellt Zimmer, mit den bunten Reiterbüchern an den Wänden, den vielen Jagdtrophäen, die über den ringsumlaufenden Kaminregalen hingen.“

„Es wäre unvernünftig schnell gegangen, wenn wir heute schon Antwort bekommen würden“, sagte Meg in die laßende Stille, um den Bruder zu beruhigen.

„Mir ist die Sache nicht geheuer“, war die einzige Antwort. Er blieb einen Augenblick vor ihr stehen, blickte auf sie herab und nahm dann seine ziellose Wanderung wieder auf.

„Wie ein Blitz war ihm die Erkenntnis gekommen, was er mit seiner Abreise für eine Unvorsichtigkeit begangen hatte. Was konnte inzwischen allerbekanntester sein!“

„Mit einem Male schrie die Haustür auf. Meg sprang auf und lief heraus. Er folgte ihr langsam. Es war der Depeschenbote.“

Die Antwort war kurz, aber sie enthielt alles, was er wissen wollte. „Preispruch, alles in Ordnung, auf Wiedersehen, Marianne.“

„Alle Aufregung umsonst“, sagte Meg trocken, indem sie sich behaglich niederließ.

Aber John stand mit einem sonderbaren Ausdruck da und räuferte sich nicht.

„Nach nicht über mich, altes Mädchen — aber ich weiß nicht — das da“, er wies auf das Telegramm, „das da beruhigt mich nicht — ich habe das bestimmte Gefühl, daß etwas passiert ist.“

„John, ich glaube, daß du furchtbar verliebt bist.“ Meg begann zu lachen, aber als sie sein verfürtes Gesicht sah, verstummte sie jääh und sagte bloß:

„Fahr so rasch als möglich hin und hol sie her, das ist das Beste — dumm, daß diese unheimliche Sache mit der Polizei dazwischen kam, sonst wäre sie schon hier und du brauchst dich nicht zu sorgen.“

„Prachtvoller Kerl war doch die Meg — nicht ein Wort des Erstaunens darüber, daß er sich mit einem Mädchen verlobt hatte, das unter Verdacht stand, sondern bloß: wenn du glaubst, daß du glücklich wirst, dann mußt du es eben tun — dies seltsame Vertrauen in ihn.“

„Was hätten andere Frauen bei der Nachricht für Gefühle gemacht. Würwürfe — Szenen —“

„Zu vernünftig war die Meg.“

„In jüher Gefühlsaufwallung trat er zu ihr und küßte sie. „Danke, kleine Schwester“, sagte er und strich ihr über das leuchtend goldene Haar.“

„Zwei Tage später trug ihn die „Olympic“ nach Southampton. Als Meg, die ihn zum Schiff begleitet hatte, nach Hause zurückkehrte, fand sie ein Telegramm vor.“

Es stand weiter nichts drinn als:

„Marianne verschunden, jede Spur fehlt, Marrenst.“

Sie überlegte lange. Aus der Entfernung war es natürlich unmöglich, irgend etwas darauf zu antworten, für sie sowohl als für John, der ahnungslos auf dem Meere schwamm.

Sollte sie ihn durch einen Funtspruch orientieren?

Sie verwarf den Gedanken, denn das würde ihm die Fahrt nur verbittern. Am besten war, ihn kurz vor der Landung zu überraschen. Dann konnte er sofort von London oder Southampton aus per Flugzeug nach Berlin fahren und alle notwendigen Schritte unternehmen. Auf diese Weise hatte der arme Junge wenigstens noch eine schöne Reise, die er allerdings mit gemühten Gefühlen angetreten hätte.

Dies sonderbare Gefühl, das er gestern gehabt hatte, diese für ihn so ungewöhnliche Unruhe, war also doch ein Vorgefühl drohender Gefahr gewesen.

Sonderbar, daß gerade John, ihr John, der mit beiden Füßen in der Wirklichkeit stand, so überaus sensibel war.

Zum erstenmale empfand Meg etwas wie Angst vor dieser Frau, der zukünftigen Schwägerin, die in so unklare, furchtbare Geheimnisse verstrickt war, und jetzt spurlos verschunden sein sollte.

Warum hatte sie selbst dann aber telegraphiert? Stand das nicht in kraßem Widerspruch zu dem Telegramm des Rechtsanwalts der ihr Verschunden meldete? Eins von den beiden Telegrammen mußte eine Verfälschung sein, das stand fest.

Aber welches?

Meg war fassungslos. Alle Dinge, mit denen sie zu tun hatte, waren klar und eindeutig — hier war alles verworren, und dies beruhigte sie unempfindlich.

Wer weiß, auf was für eine Frau ihr harmloser John herein gefallen war.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige! Gestern abend 11 Uhr verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Kaufmann August Müller

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir nur auf diesem Wege unseren Innigsten Dank aus.

Die glückliche Geburt eines gesunden MAEDELs zeigen hoch erfreut an: Julius Krätz u. Frau EMIE, geb. Wenger

Bevor Sie heiraten, müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die tatsächliche Verfassung der Braut kennen.

Achtung! Ich möchte ein ganz armes Mädchen — am liebsten Anstaltsopfer und Witwe — recht glücklich machen und ihm Alles sein!

Heirat. Fräulein, Ende 20er, mit eigenem Beruf, fachlich, wünscht n. gutgeleitete Person in Verbindung zu tret. zwecks Heirat.

Heiratsgesuche. Vermittelt in Stadt und Land mit bestem Erfolg. Frau S. Eringer, Karlsruhe, Schürmerstraße 27. III. Südportal erw. 27011

Logalin. Zu haben bei: Firma Gebro-Seltenhaus, Leo Weber, Kaiserstr. 38a. Ludwig Hübler, Drogerie, Lachnerstr. 14.

Kaufgesuche. Büfett u. Kredenz oder Eschmiser gegen bar zu kaufen gesucht. Anzeig. unt. Nr. 25630 an die Badische Presse.

Diwan zu kaufen gesucht. Anzeig. unt. Nr. 25632 an die Badische Presse.

Chaiselongue gebraucht, aus gutem Holz zu kaufen gesucht. Anzeig. unt. Nr. 25633 an die Badische Presse.

Zwei eiserne Betten mit Matratzen, ein Privat zu kaufen gesucht. Anzeig. unt. Nr. 25634 an die Badische Presse.

Kücheneinrichtung neu od. noch gut erhalt. gegen bar zu kaufen ges. Anzeig. unt. Nr. 25635 an die Badische Presse.

Regulier-Kaffe-Wirtschafts- u. Café-Kleinentwurf zu kaufen gesucht. Anzeig. unt. Nr. 25636 an die Badische Presse.

Einige moderne Ölgemälde. Wer liefert eine Parzelle ein fast neues Motorrad nicht unter 5-6 Pz. Anzeig. unt. Nr. 25637 an die Badische Presse.

Freitag und Samstag Sonder-Verkauf! Elegante Kleider. Neue Formen in feinsten Ripsstoffen 49.- 39.- 29.- auch grosse Weiten

Paul Weiss. 221 Kaiserstraße 221 an der Hauptpost. Vor Ostern ununterbrochen geöffnet.

Warenregale. 1 Dipl.-Schreibtisch, ein großer Firmenschild bill. an verk. Bademer, Mühlenturmstr. 12. 25047

Pianos. 1 Pian. 100 A an off. Mus. 25048. Klavierreparaturwerkst. Schillerstr. 62. 25031

Tafelklavier. billig abzugeben. Schillerstr. 47. 25045

Gelegenheit! Damen-Brilliant-Ring mit 2 Brillanten, schönes Schm. umhängeb. preiswert zu verkaufen. Anzeig. unt. Nr. 25638 an die Badische Presse.

„Alder“ 7010 Schreibmaschine wie neu, Nr. 160. — sowie fabrikneue „Monica“ Nr. 180. — Gröberzenstr. 30, 2. Hof 2 Treppen, zu verkaufen.

Nähmaschine. (Singer) gut erhalt. bill. zu verk. Kapplerstr. 11, 2. Etg. 25049

Bestensstr. rentierend. Geschäftshaus mit 8 Zimmern, Hintergebäude, sowie freien Büro- u. Lagerräumen, Autogarage, in bestbaulichem Zustand bei Am. 15 000

„Immobilien“ Ketscher, Zirkel 25a, Tel. 670 u. 4671.

Einzelzimmer. liefern in dr. Qualität in dr. Form sehr preiswert. 2028 Karl Thome & Co. Möbelhaus, Dörrenstraße 23 gegenüb. d. Reichsbank

Schreibmaschinen. Ideal. Adler, Doro, and. erhalt. Material. Büro-Möbel verkauft billig Hoff, Waldstr. 6.

Gelegenheitsposten in Büromöbel zu haben. Anzeig. unt. Nr. 25639 an die Badische Presse.

Schreibtische. Betten und Schränke. nach Wunsch gebast. sehr billig zu verk. Preisabteilung. 25050

Spezialvertrieb Schweizer Möbel. Schreibtisch (Diplomat) 40 A. voll. Büfett, Büchertisch, klein. Büchertisch, Schreibst. Sofa, Tisch, Kleintisch und verschied. bill. Preis Anz. u. Verk. Meierstr. Nr. 8. 25046

Brennabor, 4 Ober mit Anker. Glemmann, Weinhandlung, Schöckhorn, Gladbeck, Markt 1923, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 25051

Motorrad. 2 Cml. fahrbereit, nur Nr. 300. — Rud. Zeidel, Waldstr. 17. 25052

Motorrad. (Hertz) 2 PS. vollst. durchgelesen, neu bereif. 200 A. zu verk. Zeidel, Waldstr. 17. 25053

Wanderer-Motorrad mit Beiwagen, zu 1100 A. an verkaufen. Zeidel, Waldstr. 17. 25054

D-Rad. neuwertig, 10-8 Pz. elektr. Licht, Lichtsch. Zusatzlicht, zu verkaufen. Anzeig. unt. Nr. 25640 an die Badische Presse.

Gelegenheitskauf. Fert. u. Damenrad. billig zu verk. Zeidel, Waldstr. 17. 25055

Kinderwagen. billig zu verkaufen. Zeidel, Waldstr. 17. 25056

Führerstell. zu verkaufen: Sanderstr. 4, part. 25057

Hermar. 2. Etg. 2. schönes Tier mit Stomachbaum, gute Sändebühler in gute Hände billig abzugeben. H. Gindler, Markt, 25058

Dobermann. 2. Etg. 2. schönes Tier mit Stomachbaum, gute Sändebühler in gute Hände billig abzugeben. H. Gindler, Markt, 25059

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25060

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25061

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25062

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25063

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25064

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25065

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25066

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25067

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25068

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25069

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25070

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25071

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25072

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25073

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25074

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25075

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25076

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25077

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25078

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25079

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25080

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25081

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25082

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25083

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25084

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25085

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25086

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25087

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25088

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25089

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25090

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25091

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25092

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25093

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25094

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25095

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25096

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25097

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25098

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25099

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25100

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25101

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25102

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25103

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25104

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25105

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25106

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25107

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25108

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25109

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25110

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25111

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25112

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25113

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25114

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25115

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25116

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25117

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25118

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25119

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25120

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25121

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25122

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25123

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25124

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25125

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25126

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25127

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25128

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25129

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25130

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25131

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25132

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25133

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25134

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25135

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25136

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25137

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25138

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25139

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25140

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25141

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25142

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25143

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25144

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25145

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25146

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25147

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25148

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25149

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25150

Enob-Motorrad. zu verk. 3 Ansohrschon 11-12 Cml. 3.500 A. 25151

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Wichtigkeiten? — Wichtigkeiten.

Modeplauderel.
Von
Susette.

Es gab einmal eine Zeit, — so erzählt mir eine liebe gute alte Freundin, — da hatten die Schönen es noch leicht, „angezogen“ zu sein. Sie hatten je ein Kleid für das Haus, für die Straße, den Nachmittag, und das „Gute Zeibene“ für die Gesellschaften. Kam dazu noch der Allerweltsmantel, der Bombadour aus Perlstofferei und ein Longschal, von kundigen Händen gehäkelt oder gestrickt, und ein Paar hochstidige Satinschuhe für den Abend, so erschien man „gut angezogen“. Ach! höre ich im Geiste meine schönen Leserinnen seufzen, und muß sagen, sie seufzen nicht ohne Grund! Es ist wirklich nicht leicht, heute als „angezogen“ zu gelten. Trotzdem wir so viel „angezogener“ erscheinen als unsere Mütter und Großmütter, ist es eine besondere Kunst, für einen mäßig gefüllten Geldbeutel, „richtig“ angezogen zu sein! Und der Grund für diesen scheinbaren Widerspruch? Gewiß, wir haben die Meterzahl der Stoffe erheblich vermindert, wir kultivieren die schlanke Linie, die Kermellosigkeit ist Gesetz für den Abend, und ob der Kürze der Mädchen würden unsere ererbten Großmütter Aufkänne bekommen, könnten sie das nur einmal erleben. Also offensichtlich ein Minus an Stoff und Geld. Aber! Ja, nun kommt das große Aber! Wir haben gegenüber diesem Minus an Stoff ein derartiges Plus an unentbehrlichen Zutaten, an Forderungen der Westheit, die die Mode heute aufstellt, daß das Minus vollkommen überboten wird. Kurz gesagt: wir huldigen heute neben dem Kult für die großen Dinge, wie Kleid und Mantel, dem Kult der kleinen Dinge, der Wichtigkeiten, die früher als belangloses Anhängsel der Toilette behandelt wurden und die man heute zur großen Wichtigkeit erhoben hat. Was mußte man früher von der Rolle, die heute Schuh und Strumpf, Mieder und Hemdhöschchen aus Seide, Schal und Täschchen, Cape und Hut bei der gut angezogenen Dame spielen! Früher herrschte eitel Freude in Trojas Hallen, wenn ein Kleid oder das Material dazu als Geschenk auf dem Gabentisch lag. Und heute? Ich sehe im Geiste das Gesicht einer hübschen Besessenen in tausend besorgte Fältchen gezogen. Ach! Ausgerechnet grüner Crêpe de Chine! Und nun paßt doch die silberne Hemdhöschchen nicht dazu und das goldbraune Unterkleid, und oh Himmel, die Tanzschuhe sind gänzlich unmöglich dazu, von den Strümpfen gar nicht zu reden! Und der graue Schal wirkt zu nüchtern darauf, das Täschchen ist zu buntel und... Ja, ja, eine reine Freude ist das Besessentwerden heute nicht mehr, oder aber nur in dem Maße, wenn alle Wichtigkeiten, die Frau Mode heute in Farbe und Form harmonisch abgestimmt zu sehen wünscht, um die eine Wichtigkeit herumgruppiert werden! Denn es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß erst die kleinen Dinge den Gesamteindruck bestimmen, daß erst sie jeder Erscheinung die letzte entscheidende Note geben. Was bedeutet heute eine Toilette leichter Eleganz ohne die würdige Staffage eines Capes, das dem Ganzen erst den blendenden Rahmen gibt? Selbst das anspruchslose kleine Abendkleid verlangt den passenden Schal und das Täschchen in Miniaturformat, und daß bei beiden, vor allem besonders Schuh und Strumpf dem besonderen Zwecke entsprechend gewählt sein müssen, ist erste Forderung, um gut angezogen zu wirken. Bei dem Streben, dieser Forderung nachzukommen, hilft bei mäßig gefülltem Geldbeutel nur ein wohlüberlegter und gut durchdachter Feldzugsplan. Vor allem hätte man sich, wahllos einzelne dieser Wichtigkeiten, und sei ihr Erwerb auch noch so verlockend, zu kaufen, ohne sie in den Gesamtrahmen des Vorhandenen harmonisch einreihen zu können. Man lasse die gesamte Garderobe und sämtliche unentbehrlichen Kleinigkeiten auf einer bestimmten Ebene verlaufen und wähle als Grundstoff die Lieblingsfarbe. B.: von der Grundfarbe „Goldbraun“ als kleines Abendkleid entwickelt sich folgende Skala: Negerbraunes Nachmittagskleid, blaues Gesellschaftskleid, goldbraunes Langkleid. Dazu den blonden mit goldbraunem Saum oder braunem Flechtwerk abgesetzten Chevreauhauch, das Täschchen à la Bonbonniere aus braunem Wildleder mit goldenem Bünzel, goldbrauner Schliesse oder blonden Diastetten. Der Schal aus blondem Seidentüll mit goldbrauner Quaste. Oder man stimmt alles auf eine Note ab, die von verschiedenen Nuancen Grün über helles Grau zu Silber abschattiert, um den Schal doppelseitig Grün-Silber zu wählen, das Täschchen aus Silberstie auf grünem Futter, den zartgrünen Schuh und Strumpf. In gleicher Weise kombiniert man die Farbenskala Blau-Lavendel-Taubengrau oder bei betonter Vorliebe für Rot Hummerrot-Schwarz-Ruchstein-Rose. Auf dieser Basis wird es auch den sekundär schwächer Gestellten möglich sein, den heutigen kategorischen Forderungen der Mode nach Einklang und harmonischer Wirkung zwischen großen und kleinen Dingen der Toilette nachzukommen. Und vor allem: scharfes Auge für die kleinen Wichtigkeiten — nein Wichtigkeiten! —

Der Strumpf.

Von
Anne-Marie Mampel.

O bitte — ich weiß, daß das eigentlich kein Thema ist, über das man in der Öffentlichkeit ohne weiteres spricht, denn die Zeit, in der die Dame als eine Glorie, ein sozusagen heiliges Wesen, einherging, ist noch nicht allzufern. Vermessenheit wäre es damals gewesen, sich über den Strumpf zu unterhalten, der blütenweiß, fest handgestrickt und mit einem Zierbüschchen versehen, dukendweise im Schrank lag, jedoch niemals an den Beinen seiner Eignerin gesehen ward, alldieweil sie eben für die Allgemeinheit keine Beschäftigung war.

Erst mit dem sukzessiven Rod kam das Interesse für den Strumpf. Heute herrscht — bei den vielen, die der Mode blindlings untertan sind — das wadenfreie Kleid. Nicht länger als bis acht Zentimeter unterhalb des Knies lautet die Vorschrift für die Länge, nicht gar gefagt für die Kürze, und somit ist der Strumpf eines der wichtigsten Bekleidungsstücke der Dame geworden. Ja, seit er in hellen, auf fallenden, vom Kleide abweichenden Farben getragen wird, bestimmt er geradezu die Gesamteinscheinung der Frau. Und da naturgemäß das Auge auf dem hellsten Teil eines Kleides haften bleibt, fällt an der noch jüngsten Modevorschriften gekleideten Dame zuerst das Bein auf. Es ist sozusagen Strumpf geworden; es entscheidet über Wert und Grazie seiner Eignerin. Und eben deshalb ist es verwunderlich,

wissen, wie man in Bewegung ausfieht, ob weich oder edig, stiel oder phlegmatisch, nervös oder beherrscht. Dann wird man sich vor vielen lächerlichen Sünden hüten und z. B. davon absehen, ein flatterndes Schürzenkleid zu tragen, wenn man stets im Eiltempo durchs Leben marschiert. Klugheit und Erfahrung bringen gar bald Erfolg. Es muß jede Frau soweit kommen, ihren eigenen Stil zu finden.“

Das Frühjahrskostüm im Osterei.

Die Anlagen der Schaukasten zeigen bereits seit einiger Zeit eine Fülle von Ostereiern, und man darf danach annehmen, daß das Osterei als Geschenk in diesem Jahre beliebter sein wird als je zuvor. Dabei haben sich seine „Füllungen“ sehr verändert, und man schenkt in dieser sinnigen Gestalt nicht nur Süßigkeiten, Spielzeug und andere Kleinigkeiten, sondern seine Schale verbirgt kostbare und nützliche Sachen. Wie Londoner Blätter erzählen, kann man dort im Osterei alles und jedes erhalten, vom Brillantdiamant bis zum Pelschmal für die Frühlingstafel, ja, bei der bekannten Geländigkeit und Schmiegsamkeit der modernen Damenkleider werden sogar Ostereier in den Handel gebracht, in denen sich eine entzückende Garnitur feinsten Wäsche befindet, ein vollständiges Abendkleid und selbst ein — Schnebertostüm.

Ostereier-Sprüche.

Herr Lampe grüßt euch all' zu best
Und wünscht vergnügtes Osterfest.

Uebere Gartenzaun heut' Nacht
Sprang der Osterhase,
Hat euch Eierlein gebracht —
Sucht sie nur im Grasel!

Der Osterhase will necken! —
Gut weiß er zu verstecken
Die Eier groß, die Eier klein
Die Eier bunt und blank und fein
Hier in den Gartensteden!

Osterhase darf heut' nicht ruhn,
Hat ganz schrecklich viel zu tun,
Denn die Mädchen und die Knaben
Wollen bunte Eier haben.

Aus Lampes Kuch' am Baldestrand
Set dir ein schöner Gruß gesandt.

Die praktische Hausfrau.

Delgemälde zu reinigen. Delgemälde sollten mindestens alle zehn Jahre einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Stellen, die stark von Fliegenstaub verunreinigt sind, säubere man mit Zwiebelsaft, indem man eine mittelstarke Zwiebel durchschneidet und mit der Schnittfläche der halben Knolle über die schmutzigen Stellen zieht, bis die häufig festhaftenden Schmutzkrusten verschwunden sind. Alle übrigen Stellen reinige man mit dem Saft frisch geriebener Kartoffeln. Mit lauwarmem Wasser, vermittels eines weichen Schwammes oder Flanelllappchens läßt sich nun die Schmutzmasse leicht entfernen. Besonders hart verunreinigte alte Gemälde müssen noch mit chemisch reiner Seife, die frei ist von ätzenden Bestandteilen, nachgerieben werden. Dieses Reinigungsverfahren wenden viele Antiquare an. Die meisten Delbilder erscheinen danach wie neu. Schreiber dieser Zeilen reinigte kürzlich auf beschriebene Weise ein zwei Jahrhunderte altes Gemälde; er war dah erstaunt über die prächtige Wirkung des Verfahrens, das aber nur bei Delbildern angewendet werden darf.

Dienstwärze haften besser und wird haltbarer, wenn man G. weiß und Spiritus der Schwärze zusetzt.

Benutzung abgenutzter Gummimäntel. Es ist ratsam, abgenutzte Gummimäntel nicht lange aufzuheben, da sie leicht brüchig werden. Sie lassen sich praktisch zur Herstellung einer Wirtschaftsschürze verwenden. Man nimmt den Rücken und schneidet aus diesem nach einem aufgelegten Schürzenmuster die Form, säumt die Ränder, näht an die Schürze zwei Bänder und aus abgefallenen Resten eventuell zwei Schürzentaschen, die eine auf die rechte, die andere auf die linke Seite, damit man, wenn der Stoff abgetragen ist, die Schürze wenden kann. Meistens befindet sich im Rücken des Mantels eine Spange oder ein Gürtel, der als Rückenband der Schürze genommen werden kann, die dann im Nu vor- und abgebunden wird und viel Wäsche spart.

Zum Umzug
bringe ich meine Extra-Abteilung zur

Anfertigung von Gardinen

von einfacher bis elegantester Ausführung
in Erinnerung.

Sämtliche Zutaten, Einsätze und Spitzen
führe ich
in reicher Auswahl,
neuesten Dessins, zu
vorteilhaftesten Preisen 7032

Burchard.

wie gedankenlos viele Frauen es in auffälliger Weise zur Schau tragen. Denn all diese hauchdünnen Seiden- und Florstrümpfe, von der zartrosa Fliederfarbe bis zum rötlichen Ton des Rindholzes, unterziehen den unbarmherzigen jeder Schönheit fehler, vergrößern und vergrößern ihn, und entstellen daher weit öfter als sie verschönern.

Drum, meine Damen, gucken Sie voll erbarmungsloser Selbstkritik in den Spiegel, und wählen Sie den Rod nicht kürzer, als Ihre Beine, Ihre Figur und Ihre Jahre es verlangen, und wählen Sie keine Strumpffarbe, die der harmonischen Beziehung zu Ihrer übrigen Kleidung entbehrend, das Bein lediglich zum Blickfänger macht.

Vertreter:
Hugo Brodführer
Karlsruhe, Kaiserstr. 5
Karl Ehrfeld
Karlsruhe, Rondellplatz 24294

Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Erstklassiges deutsches Fabrikat!
Über 3 Millionen im Gebrauch!

Wie kleide ich mich richtig?

Ist die Kleidung beim Mann nur der Rahmen für seine Persönlichkeit und seinen Beruf, der nicht auffällig betont wird, so ist die Toilette der Frau ein Teil ihrer selbst, und sie wird nur dann in ihrer Kleidung das Richtige treffen, wenn sie ihre Sachen zu ihrem Wesen in harmonischen Einklang bringt. „Sich richtig kleiden, erfordert eine ganz persönliche Einstellung auf sich selbst“, schreibt darüber Carla Grahl in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“. „Es ist nötig, seinen äußeren und inneren Menschen scharf charakterisieren zu können, seinen „Typ“ endgültig festzulegen, ehe man sich von seiner Kleidung Erfolg versprechen kann. Drei Momente spielen in der Frauenkleidung eine große Rolle. Farbe, Gewebe und Linie. Der „helle Typ“ wird sich vor allzu warmen Farben ebenso hüten müssen wie vor zu weichen Stoffen. Der „dunkle Typ“ wird instinktiv kalten Schattierungen feindlich gegenüberstehen. Dazwischen liegen die vielen Variationen bei Auswahl von Stoffen je nach Augenfarbe und Hauttönung. Ebenso maßgebend wie Farben- und Stoffwahl ist der Schnitt für die Kleidung. Die jeweilige Mode in Ehren! Aber es ist keiner Frau zu verzeihen, wenn sie der Mode Zugeständnisse macht, die ihren Körper entstellen. Jede Frau sollte ihren Körper soweit kennen, daß sie mit seinen Vorzügen und Mängeln vertraut ist. Man kann mit kürzeren Rücken längere Beine vortäuschen, durch Faltenwurf seine Körperlänge vermindern. Die Taille kann — ob zu kurz oder zu lang — mit ein wenig Schläue immer um einige Zentimeter günstig verschoben werden. Boller Hals wird zu engen Ausschnitt meiden. Für starke Beine werden gemusterte Strümpfe und durchbrochenes Schuhwerk kaum existieren dürfen. Jede Frau sollte auch ihre Silhouette kennen, die Linien der Schultern, der Hüften, der Beine. Und noch ein sehr Wichtiges: Man muß

Leipheimer & Mende

Spezialhaus
für
STOFFE

BEYER-SCHNITTE

3312

„Reca“

Gesundheits-Mieder

Ohne Schnürung —
Ohne schlechte
Mit einem Druck geschlossen —
Stütz u. d. h. l. Leib zurück.
Gibt schlanke Figur.

Spezialform für Umstandszwecke
Aerzlich empfohlen bei Magen- und
Operationen etc.

Wahren Sie sich jedoch vor
schlechtschließenden Nachahmungen!

Echt nur um:
Reformhaus Neuberger
Amalienstraße 5, Eingang Waldstr.

Reparaturen auch anderer Korsetts legt rasch und billig. 7034

Billiges Oster-Angebot in Teppichen

Erzeugnisse erster sächsischer Teppichfabrik

Axminster, billigste Gebrauchsqualität

50x100	138x200	170x235	200x300	230x315	250x350 cm
6.50	33.—	47.50	70.—	87.—	105.—

Axminster aus bester engl. Kammgarnwolle

200x300	230x315	250x350	300x400 cm
85.—	100.—	122.—	170.—

Axminster la, seit Jahrzehnten bewährte Qualität

62x115	90x180	138x200	170x235	200x300	230x315	250x350	300x400
12.50	27.—	47.—	68.—	100.—	125.—	150.—	200.—

Axminster la, m. Fr., aus dichtem festgeschl. Plüsch

62x125	90x180	138x200	170x235	200x300	230x315	250x350	300x400 cm
18.—	38.—	93.50	140.—	170.—	210.—	280.—	

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Teilzahlung gestattet.

Teppichhaus Carl Kaufmann
Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank. 7125

Kinderkleidung

Die kleinen Schulkinder wollen neue Frühjahrskleider — Die jungen Herren brauchen praktische Dinge, wetterfeste Jacken und Sportanzüge aus deren Stoffen



Windjacke K-K 675.

Keinen Mädchen und angehenden Bäckfische sein. Diese Richtlinien werden heute von der Mode der Erwachsenen unterstützt, die gleichfalls einfache, gerade Linien bevorzugt. Die neue Frühjahrs-garderobe der Kleinen sieht deshalb auch oft wie eine verkleinerte Ausgabe von Mamas neuen Kleidern aus. Nun könnte man zwar mit demselben Recht finden, daß eben die Mama die Ideen zu ihren Toiletten der Kinderkleidung entnimmt, denn Faltenröschchen und Ueberbluse — siehe Juniper — sind seit je beliebteste Kinderanzug gewesen, und welche Mode verspricht größeren Erfolg für das Frühjahr als wieder Juniper und plissierter oder Faltenrod. (In Paris sah man lehtin sogar Juniper, ganz in Art der Matrosenklusen mit richtigen Kanten, Aufschlägen und Schiffertnoten.) Sedenfalls sehen sowohl Mama

Begreiflich ist der Wunsch jeder Mutter, ihren Liebling hübsch und zierlich aus-sehen zu machen. Der spielerische Erieb ihrer Kinderzeit, in der sie ihre Puppen-so gerne an- und auszog, ist in ihr erhalten geblieben und läßt sie nun ihre lebenden Puppen genau so gerne aufziehen. Das ist auch besonders bei kleinen Mädchen eine so hübsche Aufgabe und kann außerdem durchaus erzieherisch wirken, indem man gleichzeitig die prägnanten und eindrucksvollen Gemüter zum guten Geschmack, zur Einfachheit der Linie erziehen kann und dadurch für späterhin die fertige Dame vor der Freude am Ueberladenen bewahrt. Die Mutter muß aber darauf bedacht sein, ihren Liebling damit nicht auch zur Selbstbewußtheit zu erziehen, nicht etwa in seiner Gegenwart Toilettengespräche über Toilettengespräche zu führen, die seinen aufgeweckten Sinn allzusehr auf Außerlichkeiten lenken. — Einfach, ohne viel Garnierung, Rüschen, Stickerel und dergleichen, aus guten Stoffen, die jedem Temperamentsausbruch standhalten können, so sollte die Kleidung der Kleinen Mädchen und angehenden Bäckfische sein. Diese Richtlinien werden heute von der Mode der Erwachsenen unterstützt, die gleichfalls einfache, gerade Linien bevorzugt. Die neue Frühjahrs-garderobe der Kleinen sieht deshalb auch oft wie eine verkleinerte Ausgabe von Mamas neuen Kleidern aus. Nun könnte man zwar mit demselben Recht finden, daß eben die Mama die Ideen zu ihren Toiletten der Kinderkleidung entnimmt, denn Faltenröschchen und Ueberbluse — siehe Juniper — sind seit je beliebteste Kinderanzug gewesen, und welche Mode verspricht größeren Erfolg für das Frühjahr als wieder Juniper und plissierter oder Faltenrod. (In Paris sah man lehtin sogar Juniper, ganz in Art der Matrosenklusen mit richtigen Kanten, Aufschlägen und Schiffertnoten.) Sedenfalls sehen sowohl Mama



Frühjahrsmantel K-K 242. Der aus in sich neuwertigem Stoff gearbeitete Mantel hat angelegte Schalen.

Strickanzug K-K 238. Karierter Faltenrod und einfarbige Jacke.



Jackenzug K-K 688, mit Blenden und auf-gelagerten Taschen.

Aufgeschlagener Pullover K-K 246 für kleine Mädchen.

wie Töchterchen gut aus im karierten Rod mit tief eingeleagerten Falten, beim Töchterchen rundherumgehend, während bei Mama der Rod rückwärts gerne glatt gelassen wird, dazu die kurze, farblich harmonisierende Jacke. Einen Wettermantel aus gutem festen Stoff mit festem Lederbesatz braucht das Töchterchen unbedingt so nötig wie die Mutter. Vielleicht sind die Hütchen etwas breitrandiger, werden jedoch genau so tief über den Bübstopf gezogen wie bei Mama. — Das plissierte Röschchen mit dem Strickpullover dazu bildet einen sehr geeigneten Schulanzug, die Farben können bei etwas vorsichtigeren, auf ihre Kleider achtgebenden Mädchen auch in den modernen, leichten Farben gewählt werden, die jetzt im Frühjahr so hübsch wirken. Man ist auch heute so weit, daß man es hygienischer findet, die Kinder hellere Sachen tragen zu lassen, statt der „praktischen“ dunklen. Es wird angezeigt sein, keine Kammgarn- und Rippsstoffe für Schulzwecke zu wählen, da diese leicht spiegelig werden von dem Herumrutschen auf der Schulbank. Für diese Zwecke eignen

sich die sogenannten englischen Stoffe immer sehr, die auch nicht so leicht Risse erhalten. Für wärmere Tage muß das geplagte Schulkind leichte, waschbare Sachen haben, Leinen, Boile und Baumwolltreppe, aber auch rohfledene Kleidchen in einfacher Faltenmachart werden heuer beliebt und nicht etwa zu elegant sein. — Was die jungen Herren anbelangt, so kann man wohl sagen, daß diesen Jünglingen und ihren immer sportlicher werdenden Neigungen nichts mehr entspricht als herbe, sportmäßige Anzüge, bei denen sie besonders die vielen Taschen glücklich machen, die all die sonderbaren Dinge aufnehmen können, die ein Junge schätzt und sammelt.

Vallie Loos.



Kleidchen K-K 245, mit langer Kordel und Silberverzierung.

Pullover K-K 236 aus Wolle, dazu plissiertes Röschchen.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Für die Küche.

Keine Speisen für Diäten.

Burgunder Eier. Aus frischen, mit Fleischbrühe, Butter und Salz vermischten Eiern wird ein lockeres Rührei bereitet. Dann mengt man zerhackten Spargel darunter, füllt die Masse in Mädeln, bestreut sie mit geriebenem Parmesankäse und Sellerie, träufelt Butter darüber und bräunt alles mit glühender Schaufel. Kurz vor dem Auftragen legt man noch eine Trüffelohre darauf.

Eier auf französische Art. In fetter Fleischbrühe weichgekochte, weiche Artischodenböden werden zugekocht, abgetropft und auf einer runden Schüssel angerichtet. Dann berückt man sie hoch mit einem Rührei mit Trüffel gewürzt, gibt eine dicke Bechamelohre darüber und bräunt sie mit glühender Schaufel.

Neuheiten für Frühjahr in Damen- u. Herrenstoffen in großer Auswahl zum billigsten Preis. **Wilh. Braunagel** Herrenstraße 7 zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz. 7130

SCHENKT LEDERWAREN FÜR KONFIRMATION U. KOMMUNION zu billigsten Preisen. KAUFMANN'S SPEZIAL-GESCHAFT für Offenbacher Lederwaren 243 KAISERSTRASSE 243

Stets Eingang der neuesten Modelle Schnittmuster nach jedem Bild 7054 Hendrina Urmeter :: Waldstrasse 4.

Für Mutter und Kind nur Mayer's Kur- und Kindermilch die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienisch einwandfreie Rohmilch von gelassenen Kühen unter bestmöglicher Kontrolle gewonnen. **Molkerei Ludwig Mayer** Müppurrerstraße 102 Geogr. 1898 Telefon 2740. Herzlich empfohlen.

SINGER NÄHMASCHINEN ERLEICHTERTE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN SINGER LADEN ÜBERALL **Singer Nähmaschinen Aktien-Gesellschaft** Kaiserstr. 124 Karlsruhe Kaiserstr. 124

Eier-Charlotte. Zwei Kalbsmilche werden vorbereitet, in Butter und Fleischbrühe gar gedunstet und würfelig geschnittene Zutaten in der Soße, ohne sie kochen zu lassen, Schalotten ab, brüht sie ab und dünstet sie in Butter gar. Ebenso dämpft man 30 kleine Champignons weich und schneidet 350 Gramm Junge in Würfel. Mit der entfetteten Brühe der Kalbsmilche und Champignons wird eine braune Mehlschwitze klar gekocht, mit etwas Cayennepfeffer gewürzt, mit einem halben Eßlöffel Fleischextrakt durchgekocht und mit einem Glas Madeira vermischt. Alsdann erhitzt man sämtliche feingeschnittenen Zutaten in der Soße, ohne sie kochen zu lassen. Dann richtet man das Kleingemüse auf einer ovalen, heißen Schüssel an, umlegt es mit einem Kranz fünf Minuten lang gekochter und behutlich abgekühlter Eier und verzehrt das Ganze mit in Butter goldbraun gerösteten Weißbrotschnitten.

Mit dem ersten Schulweg beginnt für unsere Kleinen ein neuer Lebensabschnitt, er beendet die Zeit der ersten sorglosen Kindheit. Doch die fremde Umgebung, der ungewohnte Zwang des Schulens bekommt nicht jedem Kind, nicht jedes Köpfchen kann den Verlust bewältigen, ohne daß der kleine Körper in Mitleidenschaft gezogen wird. Belegt sich manche Mutter ihren Liebling matt und blaß werden. Viel Bewegung in frischer Luft, verbunden mit reichlicher und zweckmäßiger Ernährung, schaffen da einen guten Ausgleich. Jede Mutter kann, sei ihr Einkommen auch noch so schmal, ihrem Kind das für die Entwicklung des Körpers so notwendige Fett in bester und bestimmtester Form und in reichlichem Maße geben, seit es die Blaubandmargarine gibt. Denn diese ist ebenso gut und nahrhaft wie Butter, dabei nur halb so teuer. Blaubandmargarine ist der beste und billigste Brotanfsch, der guten und sparsamen Hausfrau in der Küche unentbehrlich.

Erleichterung des Frühjahrsputzes schafft allen Hausfrauen das von der Sunlight-Gesellschaft hergestellte Putz- und Scheuermittel VIM, das wegen seiner einzigartigen Zusammensetzung unter allen im Handel befindlichen Putz- und Scheuermitteln eine Sonderstellung einnimmt. Dank seiner unerreichten Vorzüge und der beinahe unbeschränkten Anwendungsmöglichkeiten benützt es täglich Millionen von Hausfrauen für die verschiedensten Zwecke. VIM ist ein außerordentlich feinpulveriges, aus wissenschaftlicher Grundlage gemischtes, seifenhaltiges Putzmittel. Mühselos kann man mit VIM alles reinigen: Geschirr, Bestecke, Herd, Badeeinrichtung, Fußböden, Treppen, Türen und sogar die Hände. VIM greift kein Material an. Die ungemischt praktische, handliche Streifenpackung, in der VIM verkauft wird, heugt jeder Verwendung vor; dadurch wird VIM zu einem der billigsten Putz- und Scheuermittel.

Frühjahrsneuheiten in Kleiderstoffen und Seidenstoffen sind in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl eingetroffen. 7128 **Carl Büchle** Inhaber Gebr. Kohlmann Erbprinzenstr. 28, am Ludwigsplatz.

Holz-Beleuchtungen in allen Ausführungen stets reiche Auswahl in Seidenlampen Wir übernehmen bei billiger Berechnung die Anfertigung von Lampenschirmen **Hos. Handwerkskunst, Karlsruhe** Friedrichsplatz 4, Tel. 1752

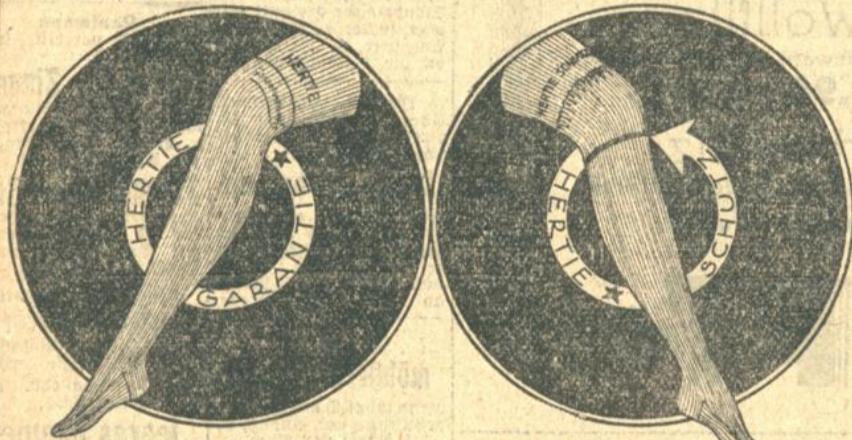
Erstlings-Ausstattungen 35 Teile 20 Mk. 42 Teile 30 Mk. 45 Teile 41 Mk. Stubenwagen 46.50 Mk. Ausgestellt im Schaufenster. 6072 **Christ. Oertel** Kaiserstr. 101-103.

Das ganze Jahr hindurch Wiederherstellung aller beschädigten Puppen u. Anfertigung von Puppen-perücken aus mitgebrachten Haaren. Verkauf von Puppen und Puppenartikeln. Erste Karlsruher **H. BIELER** 223 Kaiserstraße 223 Puppen-Klinik zwischen Donau- u. Hirscherstr.

Elegante Damenhüte für Frühjahr und Sommer in reichster Auswahl zu billigsten Preisen **Johanna Holzschuh** Werderstraße 1, nächst Eitlingerstr. 60.0

STRÜMPFE

Unsere Spezialmarken



Garantiestrumpf Hertie ★
Wir leisten auf die Haltbarkeit dieses Strumpfes 3 Woch. Garantie
Paar **2.25**

Pa. Florstrümpfe
mit Fingmaschenverrichtung, in schwarz u. farblich
Paar **2.50**

„Margot“ Seldentior **1.75** „Sylva“ Seldentior **2.25** „Carmen“ Prima Seldentior **2.75**
Kunstseide **95** Deutsche Waschseide **1.45 2.50 3.75**

Handschuhe

Leinen imitiert	Hertie ★	Hertie ★★	Hertie ★★★
beste Sommerqualität Paar	1.75	2.25	2.75
Reine Seide	Hertie ★	Hertie ★★	Hertie ★★★
erprobte Qualitäten Paar	2.50	3.50	4.50

Seidenbänder
Kunstseidene Bändchen
für Geschenk-Päckchen, in leuchtenden Farben Meter **6** /

Crêpe de chine-Wäscheband
vorzügliche haltbare Qualität
Breite Nr. 5 3 1 1/2
Meter **60** / **40** / **30** /

Körper-Wäscheband in vornehmen
Wäschebändern
Breite Nr. 5 4 1 1/2
Meter **55** / **40** / **30** /

Achsel-Wäscheband Meter **20** /

Modenschau
Film-Vorführung:
4. Etage, täglich von 3-6 Uhr.
4 Vorstellungen. Beginn: 3, 3.45, 4.30
und 5.15 Uhr.

Tiefz



**Diamant Adler-
Presto-
Fahrräder**

Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Teilzahlung gestattet.

X. Hottner
Karlsruh-Mühlburg
Tel.-on 1898 Hardtstr. 27

Kapitalien
Drohende
**Zahlungsstörung
Geschäftsaussicht
und Konkurs**
beteiligt bei rechtzeitiger
Bearbeitung durch
gleich. Kreditvermittlung z.
W. Schuberl
Bücherrevisor,
Karlsruhe, Karlsruherstr. 9.

Stiller Teilhaber
für hochrentables Unter-
nehmen gesucht. Einlage
8-10 Tausend Mark, An-
gebote unter Nr. 115620
an die Badische Presse.

10 000 Mark
auf 1. Hypothek auf 1/2
bis 1 Jahr sofort aus-
zahlen. Angebote unter
Nr. 7349 an die Badische
Presse.

Wer
leicht Brautpaar
5-800 Mark
geg. prima Silberarbeiten,
höchsten Zins und pünkt-
liche Rückzahlung? An-
gebote unter Nr. 95674
an die Badische Presse.

500 RM.
gegen gute Sicherheit bei
2 Proz. Zins pro Monat
auf 1/2 Jahr zu zahlen ge-
sucht. Angebote u. Nr.
95649 an die Bad. Pr.

300 Mk.
gegen gute Sicherheit u.
bis 1 Jahr sofort aus-
zahlen. Angebote unter
Nr. 7319 an die
Badische Presse.

Wemmer in d. Stellung
nach Darlehen von
200 Mark
gegen hohen Zins und
monatliche Rückzahlung.
Angebote u. Nr. 15666
an die Badische Presse.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Für die Festtage empfehlen wir unseren Mitgliedern:
unsere erstklassigen
Gemüse-Konserven
— solange Vorrat — zu mässigen Preisen:

H. Erbsen, Brech-, Schnitt- und Prinzessbohnen, Leipziger Allerlei,
Suppen- u. Gemüsespargeln, Tomatenpurée fest u. in flüssiger Form (Tomaki)

Neu eingeführt: fste Obstconserven mit ganzen Früchten in 2 Pfunddosen:
Aprikosen, Erdbeeren, Birnen und Zwetschgen,
Div. Marmeladen und Apfelmarmelade in bester Qualität
feinstes Blütenmehl (Auszugsmehl 00),
frische Auslandsbutter, schwere Ware.

— Täglich frische Süssrahm-Tafelbutter —

Backartikel bester Qualität: Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln, Hasel-
nusskerne, Cocosflocken, echte Bourbon-vanille, Vanillezucker, Orangeat
und Citronat, Back- und Puddingpulver.

Deutsch raff. und amerik. Schweineschmalz; Palmöl und Cocosfett G. E. G. in
Tafeln, Rhama und Blauband-Margarine.

Prima Eierteigwaren: besonders beliebt: Eier-Maccaroni, Eier-Spaghetti,
Eiergemüse- und Suppennudeln, Marke Kikeriki der Fa. C. H. Knorr;
Hensel's 3 Glocken-Maccaroni, Suppeneinlagen G. E. G.

frisch gebr. Kaffee Sorte 1 extrafeines Guatemala, Sorte 2 prima Santos,
feinst. schwarzen Tee eigener Packung:
Souchongtee — Kalkuttatee — Ceylon-Orange, Pekoetea,
leichtlöslichen Cacao Waldbauer, G. E. G., Lohmann in Paketen und offen.

Milch- und Speiseschokolade der bekanntesten Fabriken.

Spezialität: Waldbauer's Klein-Milch und Klein-Einzig (keine Tüpfelchen), Cenovis
Milchtaler, Crèmeschokolade in Tafeln und Stangen, Marzipanstangen,
Schokoladenzigarren, Schokoladepralinen mit Crème- und Weinbrand-
füllung, Punschbohnen, Liköreier und bunte Zuckereier. Fste. rote
Caramel-Zuckerhasen in versch. Größen. 7335

36 Filialen

Teppiche und Gardinen

bei nur besten Qualitäten weit unter Ladenpreisen!

Administer-Teppiche
billige Gebrauchsqualität
ca. 200/300/100. ca. 200/300/66. ca. 165/235 45.-
Axmina e-v.-lagen von 6.- an
Kokos-Aufler ja. 90 brt. 3.20
Jute-Aufler 60 brt. 1.70
Go ein-liv.-decken von 10.- an
Göbe-liv.-decken von 9.- an
ehalt- u. weispillich-Diwan-
decken 150/300 cm von 38.- an

hellgr. Madras-Garn, 3-teilig . . . von 2.75 an
unkelbar Madras-Garn, 3-teilig von 11.0 an
Etamine u. Tüll-Garn, 3-teilig . . . von 6.50 an
Kuli-Garn, 3-teilig mit Volant . . . von 14.50 an
Dekorations aus Rips, Papete
u. Kunstseide m. Seldentanz, von 29.- an

Tüllstoffe, Etamines, Mull, Rios, Madras, Popeline-
Kunstseide an Meter zur Selbstanfertigung.

Elise Huber, Kaiserstr. 235, h. der Hirschstr. Kein Laden!

Motorisportfreunde.
Am Freitag den 26. März 1926, abends
8 1/2 Uhr findet im Colosseum, Saal III,
Waldstrasse 16 ein
Lichtbildervortrag
über das Thema „Moderne Kraft-
radmotoren“ statt.
Referent: Dipl.-Ing. O. J. Kasbaum, Hei-
delberg, Landesgruppenleiter d. D. M. V.
Die Mitglieder des K. M. V., Freunde, Gön-
ner und Gäste sind herzl. eingeladen.
Karlsruher Motorfahrer-Verein e. V.
(D. M. V.) 7299

Voranzelge.
2. Mai 1926: IV. Karlsruher Wildpark-
Rennen, Deutscher Meisterschaftslauf.

Zum Deutschen Haus
Körnerstraße 25
Morgen Schlachtfest
Sonntag ab 6 Uhr Konzert.
7182 Es ladet höflichst ein: Karl Kern.

Ostern
in
BADENWEILER
(SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)
MARKGRAFENBAD
in Betrieb A807

KONZERTE
GROSSER BASLER KAPELLEN
an heiligen Oster-Felertagen
vormittags und nachmittags.
Auskunft und Drucks kostenfrei.
durch die Kurverwaltung Badenweiler.

HOTEL ROEMERBAD Pension v. Mk. 9.- an
PARK-HOTEL Pension v. Mk. 8.50 an
SCHWARZWALD-HOTEL Pension v. Mk. 7.50 an
KUR-HOTEL SAUPE Pension v. Mk. 7.- an
HOTEL ENGLEIC Pension v. Mk. 7.- an
HOTEL WALDHOF Pension v. Mk. 6.50 an
HOTEL MEISSBURGER Pension v. Mk. 6.50 an
KURHAUS Kaffee u. Konditorei

Sichere Griffenz
bietet sich tücht. Fahrrad-, Motorrad- u. Auto-
mechaniker mit etw. Kapital, d. sani. od. Wiede-
ren. Räume Nähe Karlsruh-Bruchsal.
Off. unt. Nr. 15686 an die „Bad. Presse“ erb.

**Atlantik-
Lichtspiele**
Kaiserstraße 5
(am Duracher Tor)

Ab heute:
Nur wenige Tage
**Angst vor
der Ehe!**

Die Geschichte eines jung. Mädchens,
das die Ehe als das Grab der Liebe
empfand — ist die Ehe das Grab
der Liebe? — Hat die verheiratete
Frau das gleiche Recht wie ihr
Mann? — Soll der Mann so gut
wie seine Frau, oder darf die Frau
so schlecht wie ihr Mann sein?

**Versäumen Sie nicht!
Angst vor der Ehe!**
Beginn der Vorstellungen: 7208
Werktags um 4 Uhr,
Sonntags um 2 Uhr
Letzte Vorstellung 9.05 Uhr
Berücksichtigen Sie bitte die
Nachmittags-Vorstellungen

Württembergischer Hof
Ede Umland- und Goethestraße.
Extra billiger Wein-Verkauf
— über die Straße —

36er Bartenheimer	0.80	3.60
36er Bismarck	0.95	3.80
36er Rheinhessen	1.10	4.30
36er Dambacher Kirchberg	1.30	5.20
36er Reutbacher Grotte	1.50	6.00
36er Weissenheimer Riesling	1.70	6.80
36er Dambacher Reben	1.30	5.20
36er Langensheimer	2.20	8.80
36er Gimmeldinger Meerpinne	2.40	9.60

No weine
36er Bismarck 0.95 3.80
36er Bismarck 1.70 6.80

In der Wirtschaft entsprechend billig.
Um geneigten Zuspruch bitten: 87042
Peter Riebes.

Briefumschläge liefert rasch und billig
Druckerei F. Hiersgarten.

Neuestes Tanz-Album
Zum 5 Uhr-Tee, Band VI

Enthaltend die neuesten Schlager:
„Ja der Sonnenschein“ — „I want to be happy“ — „Tea For Two“
— „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ — „Für Dich mein
Schatz“ — „Es geht die Loui li!“ — „Ich hab zu Haus ein Gram-
mophon“ — „Wenn man ein Mädchen küssen will“ — „Die Polizei
die regelt den Verkehr“ — und noch viele andere. 7200

Preis: Mk. 4.-

Fritz Müller, Musikalienhandlg., Karlsruhe
Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse.

Stangen- u. Brennholzversteigerung
Das Voramt Steinbach versteigert am Mit-
woch, den 31. März 1926, vormittags 10 Uhr im
Rathauslokal in Steinbach beginnend aus Staats-
waldbesitz II. Steinbacher Wald: 125 fassende und
tannene Stangen, 200 Doppelstangen I.-IV.
Klasse, 150 Eter Strohholz von Forst, Eiche und
Tanne, 80 Eter Strohholz von Tanne und Eiche,
sowie einige Felle Schilogram. Domänenwald-
hüter Ermersheim in Steinbach zeigt auf Ver-
langen das Holz vor. 629a

**Stammholz-
Versteigerung.**
Die Gemeinde Rheinböschheim versteigert am
Samstag, den 27. März, vormittags 10 1/2 Uhr,
im Diebichlag im Rheinwald:
1 Stange von 1.92 Reilmeter,
8 Fächer bis 2.06 Reilmeter,
15 Eichen bis 0.82 Reilmeter,
1 Fagel von 0.15 Reilmeter,
2 Birken bis 0.55 Reilmeter.

Nachmittags 2 Uhr im Diebichlag im Mittelwald:
24 Eichen bis 2.76 Reilmeter,
18 Eichen bis 0.80 Reilmeter,
8 Birken bis 0.00 Reilmeter,
wogegen Stangenbesitzer freundlich eingeladen
werden

Rheinböschheim, den 22. März 1926. 908a
Der Gemeinderat.

**Zwang-
versteigerung.**
Freitag, den 26. März
1926, nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Karlsruhe
im Pfandlokal, Gerren-
straße 45a gegen die
Sachung im Schöff-
terungsweg öffentlich ver-
steigern: 7164

32 verteilbare
Hängelampen.
Karlsruhe, den 23.
März 1926.
Böttcher,
Gerichtsbekleiber.

HARNSTOFF
BASF (Florand) etwa 46% Stickstoff.
Spezialdünger
für
Reben, Tabak, Gemüse, Blumen und andere Gartengewächse.

1 Dose Originalpackung à 1/2 kg Mk. 1.20
1 Dose Originalpackung à 5 kg Mk. 7.50
1 Sack Originalpackung à 25 kg Mk. 23.00

Lieferung in jedem Quantum ab Stadt-Lager, Kaiserstraße Nr. 261.
Wiederverkäufer erhalten auf Wunsch Spezialanbe-
FRANZ HANIEL & Cie. G. m. b. H.
Gegründet 1803 Zweifst. Karlsruhe Tel. 48 5 u. 4866